



# TENNIS

7. JAHRGANG HEFT 4 JULI/AUGUST 1963



PREIS 1,- DM

MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN TENNIS-VERBANDES IM DTSB



## Dreifacher Triumph von Irina Jermolova

Die sowjetische Ranglistenspielerin Jermolova-Rjasanova gewann das Einzel, Doppel und Mixed / Rumäniens Meister Ion Tiriac zweimal erfolgreich / Im Herren-Einzel siegte Tiriac gegen Chinas Titelträger Chu Chen-hua mit 6:4, 8:6, 1:6, 6:4 / Herren-Doppel: Tiriac/Marmureanu-Jegerow/Parmas 6:1, 1:6, 6:1, 6:4 / Von unseren Spielern erreichten nur Eva Johannes/Hella Vahley das Finale

Das IX. Internationale Tennisturnier im Ostseebad Zinnowitz darf für sich in Anspruch nehmen, das bisher beste „Internationale“ gewesen zu sein. Unter den Teilnehmern aus den acht Nationen der Sowjetunion, Ungarn, der CSSR, Rumänien, Polen, Bulgarien, den erstmals bei uns weitenden Spielern aus der Volksrepublik China und unserer Republik gab es keinen herausragenden Sportler, der schon vor dem ersten Match als klarer Favorit galt. Noch nie war dieses traditionelle Turnier so ausgeglichen besetzt wie in diesem Jahr. Es gab bei dieser ausgezeichneten Besetzung vom ersten bis zum letzten Tag viele schöne, spannende und auch dramatische Kämpfe, es gab vom ersten bis letzten Tag auch viele schöne Beispiele einer überaus herzlichen Sportfreundschaft, und vom ersten bis letzten Tag herrschte ein ideales Tenniswetter, wenn es während der Mittagszeit oftmals auch des Guten zuviel war. Im gleichen Atemzuge muß noch die zügige Turnierabwicklung erwähnt werden, die für einen pünktlichen Spielablauf gesorgt hatte, so daß auf die Sekunde die Schlußrunden vor vollen Tribünen über die Bühne gingen.

Den größten sportlichen Erfolg erlangte die bescheidene Irina Jermolova, eine lebenswürdige 24jährige Ingenieurin aus Tbilissi, die vor zwei Jahren unter ihrem Mädchennamen Rjasanova in Zinnowitz das Damen-Einzel gegen unsere deutsche Meisterin Eva Johannes mit 6:1, 6:4 und das Doppel zusammen mit der seit Jahren zur sowjetischen Spitze zählenden Larissa Preobraschenskaja gegen Eva Johannes/Anne Lindner gewonnen hatte. In diesem Jahr feierte Irina Jermolova einen noch größeren Erfolg durch ihren hart-trick – sie ging im Einzel, Damen-Doppel und Mixed als Siegerin vom Platz. Sie ist damit die zweite Spielerin des traditionellen Turnieres, die alle drei Wettbewerbe gewann, was vor ihr Eva Johannes 1962 gelungen war. Bei den Herren ist es seit 1955 nur dem Ungarn Andras Szikszay gelungen, als dreifacher Sieger (1959) die Heimreise anzutreten.

UNSER TITELBILD zeigt den jüngsten internationalen Teilnehmer von Zinnowitz. Der 17jährige Jan Kodes (CSSR) erreichte als nicht gesetzter Spieler das Semifinale. Verdeckt Chinas Meister Chu Chen-hua, der gegen Kodes in drei Sätzen gewann

Das waren die Schlußrunden des IX. Internationalen Tennisturniers von Zinnowitz: Im Damen-Einzel siegte Irina Jermolova gegen das 19jährige große CSSR-Talent Vlasta Kodesova mit 6:4, 6:2; bei den Herren wiederholte Ion Tiriac

Am Eröffnungstag des „Internationalen“ von Zinnowitz sandten die Teilnehmer aus den acht Nationen nachstehendes Telegramm an Walter Ulbricht:

An den Vorsitzenden des Staatsrats der DDR und Ersten Sekretär der SED, Genossen Walter Ulbricht, Berlin.

Dem Freund und Förderer des Sports unsere aufrichtigsten Glückwünsche zum 70. Geburtstag und noch viele Jahre Schaffenskraft für unsere gemeinsamen Aufgaben beim Aufbau des Sozialismus.

Die Teilnehmer des IX. Internationalen Tennisturniers 1963 Zinnowitz

(Rumänien) seinen Erfolg von 1961 mit einem schwer erkämpften 6:4, 8:6, 1:6, 6:4 gegen Chu Chen-hua; im Herren-Doppel triumphierte das besser eingespülte Paar Tiriac/Marmureanu mit 6:1, 1:6, 6:1, 6:4 gegen Jegerow/Parmas (Sowjetunion); das Mixed endete mit dem 6:3-, 3:6-, 8:6-Sieg von Irina Jermolova/Jegerow gegen Julietta Namian/Tiriac, und den dritten Turniersieg für die UdSSR-Equipe errang Irina Jermolova mit ihrer jungen Partnerin Vlasta Kodesova aus



Marmureanu Tiriac (auf dem obersten Podest) gewann als Sieger des Herren-Doppels den Ehrenpreis des „Deutschen Sportechos“. Links Parmas, Jegerow. Rechts neben dem Siegerpaar Holecek, Mdsinarischwilli (verdeckt) und Kodes

Prag im Damen-Doppel mit einem klaren 6:3, 6:3 gegen unsere Eva Johannes/Hella Vahley. Ein Trostpflaster für uns war der Sieg von Helga Magdeburg in der Trostrunde, die bei den Herren der spielstarke Ungar Kovacs gegen Parmas gewann.

In den beiden Hauptwettbewerben haben sich die besten Angriffsspieler durchgesetzt. Ion Tiriac, Rumäniens fünfjähriger Meister, und bei den Damen Irina Jermolova. Beide haben immer wieder den Angriff gesucht, was sie sich erlauben konnten, weil sie das sicherste und auch härteste Volleyspiel besaßen. Allerdings hatte Ion Tiriac, der von Wimbledon direkt nach Zinnowitz kam, im Finale einen sehr harten Strauß mit Chinas neuem Meister Chu Chen-hua auszufragen. Sehr geteilt waren die Meinungen, ob nicht der kleine, auch über eine ausgezeichnete Lauftechnik verfügende Chu Chen-hua gewonnen hätte, wenn es zu einem fünften Satz gekommen wäre. Dann wäre der sehr konditionsstarke Chinese sehr wahrscheinlich vorn gewesen.

Der vierte Satz hing buchstäblich am berühmten Faden, und die Spannung hatte ihren Höhepunkt erreicht, als nach der 3:1-Führung von Chu Chen-hua Tiriac mit seinen pausenlosen, oftmals riskanten Netzattacken („nur so konnte ich gewinnen“, sagte Tiriac nach dem Spiel) mit 4:3 in Front zog. Mit eigenem Aufschlag glich der chinesische Meister aus, und bei eigenem Aufschlag lag Tiriac mit 0:30 zurück, als es ihm nach einigen nervenaufreibenden Ballwechsellagen, den Spielverlust zu verhindern und erneut mit 5:4 in Führung zu gehen. Damit war die psychologisch wichtige Entscheidung gefallen; denn Chu Chen-hua schien ein wenig zu resignieren und verlor seinen Aufschlag mit 0:40. Der

## Das große Nationalfest

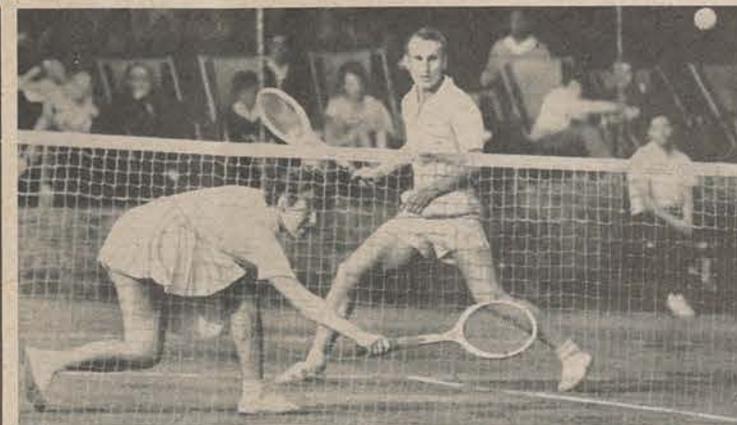
Wenn unser Heft Nr. 4 erscheint, erlebt das IV. Deutsche Turn- und Sportfest in Leipzig seine großen Höhepunkte. Wie 1959 beim „Dritten“ werden es wieder unvergeßliche Tage eines einmaligen Festes unserer sozialistischen Sportbewegung sein. Wie vor vier Jahren werden es wieder unvergeßliche Tage ausgelassener Lebensfreude sein, als Ausdruck der gewaltigen Kraft des sportlichen Lebens in unserer Deutschen Demokratischen Republik.

Diese lebensbejahende Kraft im ersten deutschen Arbeiter-und-Bauern-Staat, sein friedlicher Aufbauwille, manifestiert sich bei diesem bedeutenden Nationalfest der Körperkultur und des Sports in dem Leitmotiv: „Volks-gesundheit – Schaffenskraft – Lebensfreude!“ Diese Aspekte werden sich – neben ausgewählten erstklassigen Wettkämpfen auch mit internationalen Gästen – im vielfältigen Programm der großen Tage vom 1. bis 4. August 1963 widerspiegeln, zu deren absoluten Höhepunkten die wunderbare Sport-schau als Glanzstück zählt.

Zu den unvergeßlichen Erlebnissen wird auch das Zusammentreffen der Sportler aus beiden deutschen Staaten gehören. Sie werden dabei aller Welt zeigen, daß die deutschen Sportler aus Ost und West zusammengehören und wie widersinnig das schändliche Sport-verbod vom 16. August 1961 in Düsseldorf ist.

Das IV. Deutsche Turn- und Sportfest weist gegenüber dem letzten aber auch etwas Neues auf – es wird überall in unserer Republik mit einem großen Volkssportfest am 4. August gefeiert. Noch etwas Neues enthält es: als Bestandteil dieses Festes werden erstmalig die Wettkämpfe der V. Pionierspartakiade in Leipzig durchgeführt. Sie stellen eine interessante Leistungsprüfung der jüngsten dar, was auch dem Sinn und Inhalt des „Deutschen“ mit entspricht.

Für unseren Deutschen Tennis-Verband ist diese Pionierspartakiade, die einer inoffiziellen Deutschen Meisterschaft der jüngsten gleichkommt, ein höchst aktuelles Turnier. Denn mit kritischeren Augen als zuvor werden die verantwortlichen Mitglieder des DTV-Präsidiums unseren Nachwuchs unter die Lupe nehmen. Und sie werden dabei Maßnahmen überlegen und auch einleiten, die Talente in einem weit stärkeren Maße als bisher in härtere Trainings- und Wettkampfbelastungen einzubeziehen, um den Schritt nach vorn zu machen.



Mit dem Teleobjektiv wurden die Mixedsieger Irina Jermolova/Jegerow (UdSSR) ganz nahe herangeholt. Die dreifache Turniersiegerin Jermolova begeisterte durch ihr hervorragendes Volleyspiel Foto: E. Bach

Angriffsspieler hatte über den Defensivspieler triumphiert, der an der Grundlinie unerhört sicher war, wie alle übrigen Chinesen, die mit ihren hervorragenden Passierbällen, ihrer Präzision im Spiel, ihrer hervorragenden Kondition (schienen vom dritten Satz ab erst richtig warm zu werden) und einer blendenden Lauftechnik zu einer sehr wesentlichen Bereicherung des „Internationalen“ beigetragen haben.

Die Gäste machten gleich am ersten Tage von sich reden, als Kao Hung-mo, Ranglistenspieler Nr. 4 der Chinesen, den rumänischen Davis-Cup-Spieler und Ranglistenzweiten Marmureanu nach einem dramatischen Fünf-Satz-Kampf mit 2:6, 6:2, 4:6, 8:6, 6:4 ausgebootet hatte. Niemand hat es außer ihm selbst geglaubt, daß Kao Hung-mo bei Fortsetzung des wegen Dunkelheit abgebrochenen Kampfes als Sieger vom Platz gehen würde. Das war der erste Paukenschlag. Der zweite war weniger der Sieg des jüngsten internationalen Teilnehmers Jan Kodes, der Bruder von Vlasta Kodesova, sondern wie dieser hochbegabte Junge aus der Goldenen Stadt an der Moldau den sowjetischen Ranglistenspieler (Nr. 7) Parmas geschlagen hat. Der Riese aus Tallinn, mit 1,92 der größte nach den 1,80-Meter-Spielern Marmureanu, Vopicka und Holecek, stürmte immer wieder vergebens ans Netz vor, wo er von dem „Kleinen“ (1,62 m groß) mit einer unwahrscheinlichen Meisterschaft schachmatt gesetzt wurde. 8:6, 6:2, 6:1 gewann die große CSSR-Tennishoffnung. Sie gehörte in Zinnowitz zu den größten Überraschungen, wenn Kodes auch nicht das Turnier gewann (erreichte immerhin als „ungesetzter“ Spieler das Semifinale). Uns wurden dabei einmal mehr die Augen geöffnet, was systematisches hartes und modernes Training zu erreichen vermag. Darüber ein paar Worte mehr an anderer Stelle.

Diese haargenaue Passierbälle aus alien Lagen fehlten unserem Werner Rautenberg gegen Mdsinarischwilli, der Nummer 9 der letzten sowjetischen Rangliste. Mit dieser „Waffe“ hätte der Berliner dieses Spiel ganz sicher gewonnen; denn der Gast besaß nicht mehr die einstige Spielstärke und lag gegen den in jedem Satz gut beginnenden Rautenberg sehr schnell zurück. So hatte Rautenberg im zweiten Satz zwei Satzballen, führte im dritten schon mit 4:1 und im vierten noch einmal mit 5:4, ohne die Spielfäden endgültig an sich zu reißen. So ging seine Chance

mit 6:2, 7:9, 6:8, 5:7 verloren, in die Runde der „letzten acht“ einzuziehen. Auch Fährmann schaffte das Viertelfinale nicht, da er körperlich nicht ganz in Ordnung (der Angina folgte noch eine Gürtelrose) dem zwar nicht sehr schnell, aber ungemein genau spielenden Rumänen Borsch in drei Sätzen mit 3:6, 5:7, 5:7 unterlag. Die ganzen Hoffnungen lagen also auf unserem deutschen Meister Horst Stahlberg, die er nicht erfüllen konnte, weil der Potsdamer in Zinnowitz sein erstes größeres Turnier in dieser Sommersaison bestritt, und das reicht nun einmal nicht aus. Ihm haben ganz einfach die schweren Gegner gefehlt. Damit erklärt sich auch zu einem wesentlichen Teil seine schnelle 3:6-, 3:6-, 1:6-Niederlage gegen den jungen Kodes, den ein in Bestform befindlicher Stahlberg geschlagen hätte. Danach mußten wir konstatieren, daß wir bei den Herren nicht einen Mann unter den „letzten acht“ hatten, nachdem im Viertelfinale mit Stahlberg auch nur ein einziger Spieler von uns stand.

Auch im Herren-Doppel, seit Jahr und Tag unsere Stärke, wie überhaupt die Doppelkonkurrenzen einschließlich Mixed und Damen-Doppel, blieben die besonders hier erwarteten Erfolge aus. Auch hier nur ein Paar unter den „letzten acht“ – Fährmann/Rautenberg. Stahlberg/Zanger schieden schon in der ersten Runde gegen das erste chinesische Paar Chu Chen-hua/Kao Hung-mo mit 2:6, 4:6, 4:6 aus. Ein weiteres Vordringen von Fährmann/Rautenberg versähten Kodes/Mdsinarischwilli, nachdem unser Paar im vierten Satz mit 4:2 geführt hatte und den Sieg bereits vor Augen sah, wie wir alle einschließlich der zahlreichen Zuschauer. Aber ein unverständlicher taktischer Fehler kostete den Einziger ins Semifinale – die beiden änderten plötzlich ihre Taktik. Sie spielten nicht mehr konsequent auf den unsicheren Mdsinarischwilli, der nun immer besser wurde und damit den schon verlorenen Sieg aus dem Feuer riß.

### Teilerfolge unserer Damen

Man könnte so schön sagen, daß unsere Spielerinnen die Ehre gerettet haben. Aber das wäre nicht ganz zutreffend, weil ja die Herrenwettbewerbe wesentlich stärker waren, mit 21 internationalen Teilnehmern gegenüber neun bei den Damen war das Einzel auch zahlenmäßig stärker besetzt. Trotzdem verdienten sich unsere Damen eine Anerkennung; denn sie waren ja im Einzel mit Eva Johannes und Hella Vahley gleich zweimal im Semifinale vertreten. Auch im Damen-Doppel hatten wir

## Tennissaiten aus Darm ...?

Dann die bekannten Qualitäten „Goldstück“ und „Alligator“

VEB

Hersteller:



MARKNEUKIRCHEN

Verlangen Sie auch bei Ihrem Fachhändler unsere bewährten Marken-Saiten!

Verlangen Sie beim Fachhändler

Achten Sie bitte auf den Namenszug

*Handwritten signature of E. Bach*

Wedemanns Tennisschläger

FAVORIT  
TURNIER  
SPEZIAL  
MATCH

Wedemanns Federballschläger

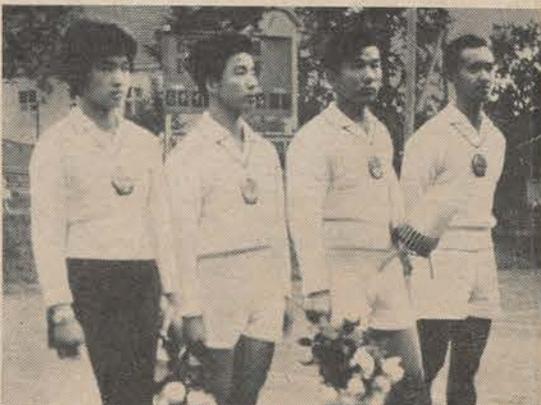
FAVORIT  
SPEZIAL  
KINDER-TENNISCHLÄGER  
DAGY

Kleine Ursachen, große Wirkung! Sie liegen zuerst einmal in der härteren Trainingsarbeit. Zweifellos haben unsere jungen Talente sehr ordentlich gespielt. Wölle war gegen Jegorow (UdSSR) im zweiten Satz ausgezeichnet, der DHFK-Student Rose hat Holecek (Schlug in Prag Javorsky) einen großartigen Vier-Satz-Kampf geliefert, Heinen und Luttrupp haben die polnischen Galea-Cup-Spieler Bialanowicz bzw. Kubaty (in der Trostrunde) geschlagen, und Waldhausen/Brunotte haben den späteren Turniersieger Tiriac/Marmureanu beim 6:8, 4:6, 4:6 ebenfalls eine ausgezeichnete Partie geliefert. Aber das zwingt uns doch gerade, künftig weitaus mehr zu tun in der Trainingsmethodik. Ein Beispiel soll dafür gelten, ernste Gedanken und Überlegungen über die künftige Entwicklung auch zu verwirklichen. In der CSSR wird u. a. das Volleyballspiel ganz systematisch trainiert. Dazu Jendrik Höhm, Vorsitzender der Kommission für wissenschaftliche Methodik beim Verband in Prag: „Wir entwickeln das harte, schnelle Spiel auf vielerlei Art. Einmal absolute Härte im Training; wer hier nicht mitmacht, wird aus den beiden Nachwuchsgruppen entlassen. Da der Angriff im heutigen Tennis eine so bedeutende Rolle spielt, nimmt er im Trainingsprogramm natürlich eine entsprechende Rolle ein. Die Spieler müssen laufend ans Netz vorstürmen und im Halfcourt oder dicht am Netz vollieren. Und das hintereinander, fast pausenlos. Die Richtigkeit dieses Härteprinzips wurde sehr bald bestätigt. Liefen noch 1961 die Spieler nur zu 27 Prozent ans Netz vor, so können wir in dieser Saison schon rund 50 Prozent verzeichnen, wobei recht bemerkenswert ist, daß von diesen 50 Prozent 32 Prozent der Bälle Punkte einbringen. Durch recht viele gute Turniere müssen nun die jungen Leute Erfahrungen sammeln. Von diesem Weg versprechen wir uns viel.“

zwei Paare und im Mixed ebenfalls das heißt, Eva Johannes und Hella Vahley waren dreimal unter den „letzten vier“. Und das ist zweifellos ein sehr schöner Erfolg, wenn wir uns alle selbstverständlich gewünscht hätten, wenigstens zweimal in der Schlussrunde vertreten gewesen zu sein. Diese Chance bestand zweifellos. So führte Eva Johannes gegen Vlasta Kodesova im entscheidenden Satz mit 5:4 und 30:20, als sie betont sicher spielte, um ja keinen Ball zu verschießen. Und das war der dumme taktische Fehler. Wir hätten auch im Mixedfinale sein können; denn Eva Johannes/Stahlberg fehlten gegen Julietta Namian/Tiriac (6:8, 6:18) bei wichtigen Ballwechsell etwas mehr Mut, etwas mehr Selbstvertrauen bei teilweise riskanten Bällen, um mit dem gleichen Ergebnis zu gewinnen, wie sie denkbar knapp verloren haben.

**Ergebnisse: Herren-Einzel; Vorrunde:** Rose-Zwetkow 11:9, 6:1, 6:2, Jaschmakow-Brunotte 6:1, 7:5, 6:0, Kodes gegen Schäfer 6:4, 6:3, 6:4, Heinen-Meisel 6:3, 3:6, 6:2, 5:7, 6:2; 1. Runde: Tiriac-Waldhausen 6:0, 6:2, 6:0, Zolow gegen Trettin 7:5, 6:2, 3:6, 6:3, Peng Chi-yuan-Zanger 6:2, 6:1, 6:3, Holecek gegen Rose 0:6, 7:5, 6:3, 7:5, Fährmann gegen Bialanowicz 6:2, 6:2, 6:2, Tschuparow-Gadi 7:5, 6:1, 7:5, Jegorow gegen Becker 6:2, 6:0, 6:2, Vopicka-Luttrupp 10:8, 6:1, 6:2, Rautenberg-Kubaty 3:6, 6:2, 6:4, 6:3, Mdsinarischwill-Richter 6:4, 6:0, 6:2, Kodes-Parmas 3:6, 6:2, 6:1, Kao Hung-mo-Marmureanu 2:6, 6:2, 4:6, 8:6, 6:4, Rangelow-Kovats 5:7, 6:2, 6:4 zgg., Stahlberg-Heinen 6:0, 6:3, 6:0; 2. Runde: Tiriac-Zolow 6:1, 6:0, 6:0, Peng Chi-yuan-Holecek

Die erstmals in Zinnowitz spielenden Gäste aus der Volksrepublik China imponierten durch ihr genaues Spiel, ihre meisterhaften Passierbälle aus allen Lagen, ihre blendende Lauftechnik und hervorragende Kondition. Von links: Chi Feng-ti, Peng Chi-yuan, Chu Chen-hua und Kao Hung-mo



6:2, 5:7, 6:2, 6:4, Bosch-Fährmann 6:2, 7:5, 7:5, Jegorow-Tschuparow 6:0, 6:1, 6:1, Chu Chen-hua-Vopicka 11:9, 0:6, 6:3, 6:3, Mdsinarischwill-Rautenberg 2:6, 9:7, 8:6, 7:5, Kodes-Kao Hung-mo 4:6, 6:2, 12:10, 6:0, Stahlberg gegen Rangelow 6:2, 6:4, 6:4; 3. Runde: Tiriac-Peng Chi-yuan 7:5, 6:4, 3:6, Bosch-Jegorow 6:4, 6:4, 6:2, Chu Chen-hua-Mdsinarischwill 7:5, 2:6, 6:3, 6:2, Kodes-Stahlberg 6:3, 6:3, 6:1; Vorrunde: Tiriac-Bosch 6:4, 6:3, 6:2, Chu Chen-hua-Kodes 6:2, 7:5, 8:6; 2. Runde: Tiriac-Chu Chen-hua 6:4, 8:6, 1:6, 6:4.

**Damen-Einzel; Vorrunde:** Berghöfer gegen Radtkowa 3:6, 7:5, 6:2, Lindner gegen Neblik 6:3, 6:3, Szell-Meinecke 6:2, 6:3, Bialek-Hoffmann 4:6, 6:3, 6:3, Banse-Emmerich 2:6, 6:2, 6:1; 1. Runde: Jermolova-Berghöfer 6:0, 6:0, Lindner-Lewandowska-Dowborowna 6:3, 4:6, 6:3, Namian-Jacke 6:8, 6:2, 6:2, Vahley-Szell 2:6, 6:3, 6:2, Kodesova-Bialek 6:1, 6:0, Chi Feng-ti-Magdeburg 6:4, 6:3, Solyom-Krutzger 6:3, 6:0, Johannes-Banse 6:1, 6:3; 2. Runde: Jermolova-Lindner 6:2, 6:4, Vahley-Namian 4:6, 5:2, 7:5, Kodesova gegen Chi Feng-ti 6:2, 4:6, 6:4, Johannes-Solyom 8:6, 6:1; Vorrunde: Jermolova-Vahley 8:6, 6:2, 6:2, Kodesova-Johannes 5:7, 6:2, 7:5; Schlussrunde: Jermolova-Kodesova 6:4, 6:2.

**Herren-Doppel; Vorrunde:** Zolow/Zwetkow-Schäfer/Wölle 6:3, 3:6, 6:4, 6:4, Bosch/Peng Chi-yuan-Becker/Meisel 6:2, 6:1, 6:1; 1. Runde: Tiriac/Marmureanu gegen Waldhausen/Brunotte 8:6, 6:4, 6:4, Kovats/Gadi-Luttrupp/Trettin 6:1, 6:2, 4:6, 6:3, Chu Chen-hua/Kao Hung-mo-Stahlberg/Zanger 6:2, 6:4, 6:3, Vopicka/Holecek-Zolow/Zwetkow 6:1, 6:1, 6:2, Fährmann/Rautenberg-Bosch/Peng Chi-yuan 4:6, 2:6, 6:3, 11:9, 6:3, Kodes/Mdsinarischwill-Bialanowicz/Kubaty 6:2, 7:5, 4:6, 6:4, Tschuparow/Rangelow-Rose/Richter 6:4, 10:8, 6:3, Jegorow/Parmas-Jaschmakow/Heinen 6:0, 6:2, 6:3; 2. Runde: Tiriac/Marmureanu

gegen Kovats/Gadi 6:1, 6:4, 3:6, 6:0, Vopicka/Holecek-Chu Chen-hua/Kao Hung-mo 7:5, 7:5, 6:2, Kodes/Mdsinarischwill gegen Fährmann/Rautenberg 3:6, 6:3, 0:6, 6:4, Jegorow/Parmas-Tschuparow/Rangelow 2:6, 6:4, 6:2, 4:6, 6:2; Vorrunde: Tiriac/Marmureanu-Vopicka/Holecek 9:7, 6:2, 6:3, Jegorow/Parmas-Kodes/Mdsinarischwill 3:6, 6:3, 6:4; Schlussrunde: Tiriac/Marmureanu-Jegorow/Parmas 6:1, 1:6, 9:1, 6:4.

**Mixed; Vorrunde:** Magdeburg/Fährmann gegen Radtkowa/Tschuparow 6:3, 6:3, Hoffmann/Mdsinarischwill-Krutzger/Zanger 6:0, 7:5, Jacke/Schäfer-Szell/Gadi 6:2, 6:3, Banse/Parmas-Emmerich/Meisel 6:3, 7:5, Bialek/Kubaty-Berghöfer/Becker 6:4, 6:0, Zanger/Peng Chi-yuan gegen Lindner/Luttrupp 3:6, 6:1, 6:3; 1. Runde: Namian/Tiriac-Meinecke/Heinen 6:1, 6:1, Magdeburg/Fährmann gegen Lewandowska-Dowborowna/Bialanowicz 6:4, 6:0, Kodesova/Kodes-Hoffmann/Mdsinarischwill 6:4, 6:2, Johannes/Stahlberg-Jacke/Schäfer 6:2, 6:2, Chi Feng-ti/Chu Chen-hua-Banse/Parmas 7:5, 6:3, Vahley/Rautenberg-Bialek/Kubaty 6:2, 2:6, 6:3, Zanger/Peng Chi-yuan-Solyom/Kovats 1:6, 6:3, 6:3, Jermolova/Jegorow-Neblik/Waldhausen 0:1, 6:0; 2. Runde: Namian/Tiriac-Magdeburg/Fährmann 6:2, 6:3, Johannes/Stahlberg-Kodesova/Kodes 6:3, 6:3, Vahley/Rautenberg-Chi Feng-ti/Chu Chen-hua 8:6, 6:1, Jermolova/Jegorow-Zanger/Peng Chi-yuan 6:0, 6:4; Vorrunde: Namian/Tiriac-Johannes/Stahlberg 8:6, 8:6, Jermolova/Jegorow-Vahley/Rautenberg 6:2, 6:4; Schlussrunde: Jermolova/Jegorow-Namian/Tiriac 6:3, 3:6, 8:6.

**Damen-Doppel; 1. Runde:** Banse/Hoffmann-Lewandowska/Radtkowa 6:2, 6:1, Lindner/Jacke-Heinecke/Emmerich 7:5, 6:1, Magdeburg/Krutzger-Berghöfer/Neblik 6:3, 6:1; 2. Runde: Jermolova/Kodesova-Banse/Hoffmann 6:0, 6:1, Lindner/Jacke-Solyom/Szell 6:2, 6:2, Chi Feng-ti/Namian-Magdeburg/Krutzger 6:0, 6:4, Johannes/Vahley-Bialek/Zanger 6:3, 6:4, Kodesova-Lindner/Jacke 6:4, 6:2, Johannes/Vahley-Chi Feng-ti/Namian 6:2, 4:6, 6:3; Schlussrunde: Jermolova/Kodesova-Johannes/Vahley 6:3, 6:3.

**Trostrunde; Herren; Vorrunde:** Heinen gegen Becker 6:4, 9:7, Luttrupp-Meisel 6:2, 6:2, Richter-Trettin 6:0, 5:0 zgg.; 1. Runde: Parmas-Brunotte 6:4, 6:3, Schäfer-Jaschmakow 3:6, 6:3, 6:4, Zanger-Gadi 6:4, 6:3, Heinen-Bialanowicz 3:6, 6:3, 6:4, Luttrupp-Kubaty 6:2, 6:4, Richter-Zwetkow 6:0, 6:4, Kovats gegen Wölle 6:4, 6:0, Marmureanu gegen Waldhausen 6:0, 6:0; 2. Runde: Parmas gegen Schäfer 6:0, 6:4, Zanger-Heinen 6:3, 6:4, Luttrupp-Richter 8:6, 6:1, Kovats-Marmureanu 6:3, 6:3; Vorrunde: Parmas-Zanger 6:1, 6:2, Kovats-Luttrupp 6:2, 6:3; Schlussrunde: Kovats-Parmas 6:3, 6:4.

**Trostrunde; Damen:** Magdeburg-Neblik 6:1, 6:2, Radtkowa-Emmerich 6:3, 8:6, Lewandowska-Hoffmann 6:4, 6:2, Jacke gegen Meinecke 6:0, 6:2, Vorrunde: Magdeburg-Radtkowa 6:0, 6:0, Jacke Lewandowska 6:4, 3:6, 6:1; Schlussrunde: Magdeburg-Jacke 6:1, 6:2.

## Achtungserfolge auf dem Poznaner Messturnier

Hella Vahley unterlag im Finale Anna Purkova (CSSR) mit 3:6, 1:6 / Unser Paar besaß auch im Damen-Doppel eine Finale-Chance

Das bei den Herren mit Korda, Holecek, Pala (CSSR), Feldman (USA) und allen starken Polen wie Skonecki, Piatek, Radzio und Maniewski gut besetzte III. Internationale Messturnier von Poznan fand auch bei den Damen mit Purkova (CSSR), Kuzmenko-Titowa (UdSSR), Dowborowna, Rylska, Filipowna (alle Polen) u. a. m. gegenüber früheren Jahren eine bessere Beteiligung. Für unsere ausschließlich aus Nachwuchskräften bestehende Delegation brachte dieses internationale Turnier recht schöne Achtungserfolge. Hella Vahley erreichte das Finale, in dem sie Anna Purkova (CSSR) diesmal mit 3:6, 1:6 unterlag, wobei man der jungen Spielerin aus Prag neidlos das bessere Tennis zusprechen muß.

Helga Magdeburg mußte sich der international erfahrenen sowjetischen Spielerin Waleria Kuzmenko-Titowa beugen. Gerade in diesem Kampf konnte man einmal mehr studieren, welche Bedeutung einer zehnjährigen Erfahrung zuzumessen ist. Im Damen-Doppel kamen Hella Vahley/Helga Magdeburg auf den dritten Platz. Unser Paar hatte hier eine Gewinnchance, denn gegen Purkova/Smijanka (CSSR-Polen) führte es im ersten Satz mit 4:1 und besaß im zweiten eine 5:3-Führung. Im Mixed erzielte unsere Vertretung Hella Vahley/Trettin ebenfalls einen dritten Platz, sie unterlagen um den Eintritt ins Finale den späteren Turniersiegern Waleria Kuzmenko/Burko.

Im Herren-Einzel vollbrachte der unverwüstliche Kämpfer Korda (CSSR) wieder eine Glanzleistung, als er im Finale den polnischen Altmeister Skonecki mit 3:6, 6:3, 6:2, 6:1 in die Knie zwang. Unter den „letzten acht“ mußte Korda allerdings gegen Rybaczek (Polen), der in diesem Turnier wegen seines hervorragenden Abschneidens mit einer Sondererhebung bedacht worden ist, alle Reserven aufbieten, um beim 0:4-Rückstand im entscheidenden letzten Satz den Sieg doch noch aus dem Feuer zu reißen. Gegen diesen Rybaczek in Hochform mußte auch unser Trettin mit 3:6, 2:6 die Segel

streichen. Er entschädigte sich jedoch durch den Gewinn der Trostrunde, in der er so bekannte Spieler wie Szulkiewicz mit 1:6, 9:7, 6:4 und im Finale Szczukiewicz, der in diesem Jahr Polen im Davis-Cup vertreten hat, mit 4:6, 6:4, 6:2 durch seinen klügeren Spielaufbau als bisher schlagen konnte.

Unser „Küken“ auf den internationalen centre courts, Luttrupp, lieferte dem Polen Filipowski einen harten und imponierenden Kampf, den er nach einer bemerkenswerten

Leistung mit 8:6, 5:7, 6:1 gewann. Dem alten Tennisfuchs Radzio, der später Skonecki eine hervorragende „Schlacht“ geliefert hatte, unterlag jedoch unser noch sehr verbesserungsfähige „Lutte“ mit 2:6, 1:6.

Im Doppel kamen unsere beiden Nachwuchsspieler mit einem 6:3, 6:4-Sieg gegen das polnische Paar Romaniuk/Kowalzewsky unter die „letzten acht“. In der nächsten Runde verloren sie dann gegen Holecek/Pala (CSSR) nach guter Gegenwehr mit 3:6, 4:6, wobei die größere Erfahrung der beiden Galea-Cup-Spieler den Ausschlag gab.

Als Fazit darf gesagt werden, daß alle Spieler unserer Delegation auch auf diesem Turnier ihre Leistungsziele erfüllt haben und einmal mehr durch ihr diszipliniertes Auftreten angenehm auffielen. Für die schönen Tage in der Messestadt Poznan, mit den uns schon so vertrauten alten Freunden aus Polen, sagen wir nochmals recht herzlichen Dank und hoffen, sie beim „Internationalen“ 1964 in Erfurt wieder begrüßen zu können.

Joachim Müller-Mellage

## Seniorenturnier: Meldeschluß 10. September 1963

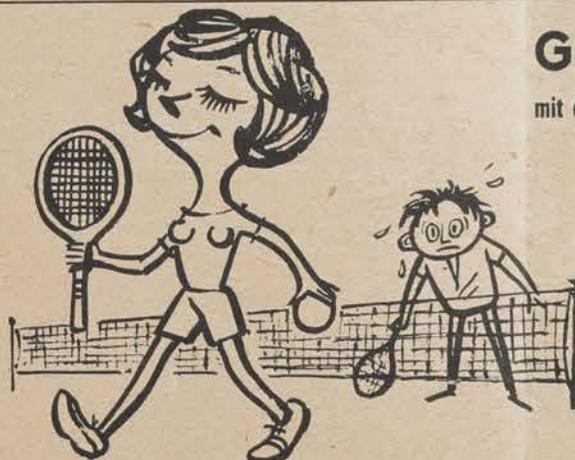
Da Grün-Weiß Baumschulenweg nicht alle Anschriften unserer Tennisgemeinschaften bekannt sind, legt die Sektionsleitung darauf Wert, in dieser „Tennis“-Ausgabe nochmals auf das Allgemeine Seniorenturnier bei SG Grün-Weiß Baumschulenweg hinzuweisen. Dieses beliebte Turnier findet in diesem Jahr vom 12. bis 15. September 1963 bereits zum zehnten Male statt.

Es werden insgesamt zehn Wettbewerbe ausgetragen, Senioren A und B (bis zum ersten Turniertag muß das 45. Lebensjahr vollendet sein), Seniorsinnen A und B, Senio-

ren-Doppel, Seniorsinnen-Doppel, Gemischtes Doppel, Veteranen-Einzel und Veteraninnen-Einzel (ab 55 Jahre) sowie Veteranen-Doppel.

Im Rahmen dieses Jubiläumsturniers findet am Sonntag, 14. September 1963, im Festsaal der BSG Turbine Bewag (Baumschulenweg) eine Jubiläumsfeier mit Tanz statt. Wer an diesem Abend ein Gedeck wünscht (6,- DM), gibt es in seiner Meldung mit an. Meldeschluß ist der 10. September 1963 (Poststempel). Anschrift: SG Grün-Weiß Baumschulenweg, Berlin-Treptow, Am Treptower Park 40-42.

## Gewonnenes Spiel ... mit dem Tennisball Kobold



Erhältlich in allen Sportartikel-Fachgeschäften!

Bitte übermitteln Sie uns Ihre Erfahrungen beim Spiel unseres Kobold.



VEB DEUTSCHE GUMMIWARENFABRIKEN BERLIN-WEISSENSEE

Berlin-Weißensee, Puccinistraße 16-32

## „Fackel“-Saiten

mit dieser Schutzmarke



Die Saiten mit denen Sie gewinnen

Ferdinand Meinel, Markneukirchen Saitenfabrik seit 1884

# Zusammenlegung der DDR-Verbandsliga hat sich bewährt

Trotz einiger Klassenunterschiede hat sich das Niveau gehoben / Vollständiger Ergebnisspiegel fehlt leider

Die Punktspiele sind schon seit einigen Wochen abgeschlossen. Wenn auch die Meinungen hier und da über die Zusammenlegung der bisherigen DDR-Oberliga mit der Verbandsliga auseinandergehen, so darf doch als Resümee dieser Rundenspiele gesagt werden, daß dieser Zusammenschluß bei der Mehrzahl unserer Mannschaften begrüßt worden ist. Geben wir dem Leiter der Staffel V der DDR-Verbandsliga, Sportfreund Hans Hunger, das Wort über seine Einschätzung und gesammelten ersten Erfahrungen, der als erster einen zusammenfassenden Bericht über die Abwicklung dieser Punktspiele gegeben hat. Aus diesem Grunde zäumen wir also das Pferd von hinten auf, das heißt, wir beginnen mit der Staffel V.

Der Wunsch vieler ehemaliger Verbandsliga-Mannschaften um Aufnahme in die DDR-Oberliga oder Zusammenlegung mit derselben ging in diesem Jahr in Erfüllung. Mit dieser neuen Art der Durchführung unserer Punktspiele wurde das Niveau der Verbandsliga entschieden gehoben, wenn auch manche Ergebnisse, wie aus den Resultaten und den Tabellen ersichtlich, einen Klassenunterschied erkennen lassen.

Die im vergangenen Jahr aus der Bezirksliga aufgestiegenen und durch die Ranglistenspielerinnen Anne Lindner entschieden verstärkte Mannschaft der BSG Motor Zwickau konnte durch eine kluge Aufstellung sämtliche Spiele gewinnen. Sie hat sich damit die Teilnahme an den Endspielen um die deutsche Mannschaftsmeisterschaft gesichert. Das ist ein sehr schöner Erfolg, zu dem ich herzlich gratuliere. Den härtesten Kampf hatte die Mannschaft gegen die HSG Medizinische Akademie Dresden zu bestehen, die die Zwickauer Spielerinnen mit 5:4 nur knapp für sich entscheiden konnten. Damit war der Staffelsieg endgültig errungen. Mit Motor Altendorf Karl-Marx-Stadt, Post Dresden und Aufbau Mitte Dresden folgten weitere starke Mannschaften.

Da die Staffel V mit acht Mannschaften spielte und demzufolge zwei Absteiger ermittelt werden mußten, wurde hier bis zum letzten Punktsonntag mit großer Erbitterung gekämpft. Stand die HSG Wissenschaft TU Dresden bereits als erster fest, der in den sauren Apfel beißen muß, so entschied das Spiel Einheit Karl-Marx-Stadt-Medizin Görlitz erst am letzten Tag über den zweiten Absteiger. Die BSG Einheit aus Karl-Marx-Stadt konnte dieses wichtige

Spiel mit 7:2 zu ihren Gunsten entscheiden und damit die Klassenzugehörigkeit erhalten.

## Ein Lob der Post Dresden

Zu gern hätten wir von sicherlich mehreren interessanten Spielen und auch von den Kämpfen mit den hauchdünnen 5:4-Entscheidungen mehr als nur das nackte Zahlenergebnis gebracht. Man sollte es nicht für möglich halten — nur eine einzige Sektion hat die Ergebnisse von den Punktspielen eingesandt. Ein Bravo der Sportfreundin Charlotte Neuse, die von den Heimspielen ihrer Damenmannschaft Post Dresden die Ergebnisse übermittelt hat.

So spielten die Damen der Staffel V: Motor Altendorf-Einheit Karl-Marx-Stadt 6:3, Aufbau Mitte Dresden-Motor Zwickau 3:6, Medizin Dresden-Medizin Görlitz 9:0, Post Dresden-Wiss. TU Dresden 6:3, Wiss. TU Dresden-Motor Altendorf 3:8, Medizin Görlitz-Aufbau Mitte Dresden 2:7, Motor Zwickau-Medizin Dresden Ost 9:4, Einheit Karl-Marx-Stadt gegen Post Dresden 3:6.

19. Mai: Motor Zwickau-Motor Altendorf 6:3, Aufbau Mitte Dresden-Einheit Karl-Marx-Stadt 8:1, Medizin Dresden Ost gegen Wiss. TU Dresden 9:0, Post Dresden gegen Medizin Görlitz 9:0. 23. Mai: Post Dresden-Motor Zwickau 6:3, Motor Altendorf-Aufbau Mitte Dresden 5:4, Wiss. TU Dresden-Medizin Görlitz 4:5, Medizin Dresden Ost-Einheit Karl-Marx-Stadt 9:0. 26. Mai: Motor Altendorf-Post Dresden 9:0, Medizin Görlitz-Motor Zwickau 2:7, Wiss. TU Dresden-Einheit Karl-Marx-Stadt 3:6, Medizin Dresden Ost-Aufbau Mitte Dresden 8:1.

Der Abschlußstand:  
1. Motor Zwickau 7 7 - 45:18 7:0  
2. Med. Akad. Dresden 7 6 1 53:10 6:1  
3. Motor Altendorf 7 5 2 41:22 5:2  
4. Post Dresden 7 4 3 32:31 4:3  
5. Aufbau Dresden 7 3 4 33:30 3:4  
6. Einheit K.-M.-Stadt 7 2 5 23:40 2:5  
7. Medizin Görlitz 7 1 6 12:51 1:6  
8. Wiss. TU Dresden 7 - 7 13:50 0:7

Bei den Herren war es die Mannschaft der HSG Wissenschaft TU Dresden, die allen anderen Kontrahenten ein großes Stück voraus

war und ihre Spiele überlegen gewann. Punkte wurden nur durch eingesetzte Ersatzspieler abgegeben. Diese Souveränität zeugt von der Spielstärke dieser Mannschaft, die bei der Vergebung des deutschen Meisterschaftstitels ein gewichtiges Wörtchen mitreden dürfte. Im entscheidenden Punktspiel schlug sie die bis dahin ebenfalls verlustpunktfreie Mannschaft der BSG Post Dresden mit 7:2.

Im Mittelfeld der Herrenstaffel hielten sich Motor Zwickau und Aufbau Mitte Dresden recht gut, während hinter diesen Mannschaften ein großer Unterschied im Leistungsniveau zu verzeichnen ist. Konnte die HSG Medizinische Akademie Dresden wenigstens noch einen Punkt buchen, so verlor die BSG Fortschritt Meerane (in diesem Jahr ohne ihren Spitzenspieler Uhlmann) sämtliche Spiele ziemlich klar. Die Mannschaft von Fortschritt Crümmitschau sah sich der Spielstärke in dieser Staffel nicht gewachsen und zog aus diesen Gründen ihre Mannschaft nach dem dritten Tag von den Rundenspielen zurück.

Medizinische Akademie Dresden-Post Dresden 3:6, Motor Zwickau-Aufbau Mitte Dresden 7:2, Med. Akademie Dresden-Wiss. TU Dresden 0:9, Aufbau Mitte Dresden-Fortschritt Meerane 6:3, Wiss. TU Dresden-Motor Zwickau 9:0, Fortschritt Meerane-Med. Akademie Dresden 2:7, Wiss. TU Dresden-Fortschritt Meerane 9:0, Aufbau Mitte Dresden-Post Dresden 1:8, Fortschritt Meerane-Post Dresden 0:9, Motor Zwickau-Med. Akademie Dresden 7:2, Post Dresden-Motor Zwickau 7:2, Wiss. TU Dresden-Aufbau Mitte Dresden 7:2, Post Dresden-Wiss. TU Dresden 2:7, Aufbau Mitte Dresden gegen Med. Akademie Dresden 5:4, Fortschritt Meerane-Motor Zwickau 2:7.

1. Wiss. TU Dresden 5 5 - 41:4 5:0  
2. Post Dresden 5 4 1 31:13 4:1  
3. Motor Zwickau 5 3 2 23:22 3:2  
4. Aufbau Mitte Dresden 5 2 3 16:29 2:3  
5. Med. Akad. Dresden 5 1 4 16:29 1:4  
6. Fortschritt Meerane 5 - 5 7:38 0:5

## Staffel I

### Spitze: Jeweils zu Null

Sowohl bei den Herren als auch bei den Damen kann man von einer Berliner Mannschaftsmeisterschaft sprechen, weil in dieser Staffel die Hauptstädter das Übergewicht besaßen. Dabei wollen wir Motor Hennigsdorf in Berlin einbezogen. Apropos Hennigsdorf; der Ex-Oberligist (alle Oberligamannschaften wurden bekanntlich auf Beschluß des Präsidiums der Verbandsliga eingegliedert) dominierte ganz überlegen, während sich die Spielerinnen von Medizin NO



Das sind die tüchtigen Zwickauer Spielerinnen, die von sich reden machten. Von links: Ingrid Bohlmann, Regina Fontana, Sabine Franke, Hedi Eger, Christa Kreibisch, Anne Lindner, Traudl Schiffer und Helga Segmer. Foto: Lindner

Berlin erst mit einem hauchdünnen 5:4 gegen ihre schärfsten Rivalen Grün-Weiß Baumschulenweg die Spitze und damit den Staffelsieg gesichert hatten.

Hier die Ergebnisse, bis auf eine berühmte Ausnahme ohne Einzelheiten. Herren: Einheit Weißensee-Motor Hennigsdorf 2:7, Grün-Weiß Baumschulenweg-SG Friedrichshagen 7:2, Motor Hennigsdorf-SG Friedrichshagen 9:0, Schäfer-Hoffmann 6:1, 6:1, Wormuth-Metzsig 6:1, 6:1, Jörg Lochmann-Arndt 6:0, 6:3, Püffeld-W. Roth 6:3, 6:3, Becker gegen Beier 6:0, 6:0, Borchers-H. Roth 6:0, 6:3, Schäfer/Wormuth-Hoffmann/Metzsig 6:3, 6:0, Jörg Lochmann/Püffeld gegen Arndt/W. Roth 6:3, 6:1, Becker/Borchers-Beier/H. Roth 3:6, 6:0, 6:3; Medizin NO-Grün-Weiß 7:2, Rostock gegen Weißensee 3:6, Grün-Weiß-Hennigsdorf 1:5, Medizin NO-Weißensee 7:2, Medizin NO-Rostock 7:2, Friedrichshagen-Weißensee 1:8, Rostock-Hennigsdorf 3:6, Weißensee-Grün-Weiß 3:6, Friedrichshagen-Medizin NO 2:7, Rostock gegen Grün-Weiß 8:1, Hennigsdorf gegen Medizin NO 7:2. So spielten sie: Schäfer gegen Wegener 6:2, 6:0, Wormuth-Werner 6:2, 6:0, Jörg Lochmann-Berndt 6:2, 6:1, Püffeld-Emmerich 6:1, 6:4, D. Lochmann-Enke 7:5, 6:2, Becker-Wolff 1:6, 6:4, 4:6, Schäfer/Püffeld-Wegener/Werner 6:2, 6:2, Gebrüder Lochmann gegen Emmerich/Enke 6:1, 7:5, Becker/Borchers-Berndt/Wolff 6:4, 7:5, Friedrichshagen-Rostock 3:6, Einheit Demmin wurde wegen Nichtantretens gestrichen.

1. Motor Hennigsdorf 5 5 - 34:8 5:0  
2. Medizin NO 5 4 1 30:15 4:1  
3. Motor NW Rostock 5 2 3 22:23 2:3  
4. Einheit Weißensee 5 2 3 21:24 2:3  
5. Grün-Weiß B'weg 5 2 3 17:25 2:3  
6. Friedrichshagen 5 - 5 8:37 0:5  
7. Einheit Demmin gestrichen

Auch bei den Damen kann nur eine Begegnung mit näheren Einzelheiten veröffentlicht werden. Grün-Weiß Baumschulenweg-Einheit Friesen 9:0, Schneider gegen Huß 6:2, 6:1, Gruber-Schulze 6:0, 6:2, Trinkkeller-Tondasch 6:0, 6:4, Barts-Rickmann 6:1, 6:3, Eckerts-Bieleck 6:3, 6:4, Staberow o. Sp., Schneider/Gruber-Huß/Tondasch 6:2, 6:4, Eckerts/Barts-Rickmann/Bieleck 6:2, 10:8, 3. Doppel kampflös für Grün-Weiß; Medizin NO-Friesen 6:3, Weißensee-Grün-Weiß 3:6, Motor Magdeburg-Friedrichs-

hagen 5:4, Einheit Schwerin-Weißensee 5:4, Friedrichshagen-Medizin NO 3:6, Magdeburg-Medizin NO 2:7, Grün-Weiß gegen Friedrichshagen 6:3, Friesen gegen Schwerin 3:6, Medizin NO-Grün-Weiß 5:4, Schwerin-Magdeburg 4:5, Friedrichshagen-Weißensee 8:1, Weißensee gegen Medizin NO 2:7, Schwerin-Grün-Weiß 3:6, Magdeburg-Friesen 7:2, Grün-Weiß-Magdeburg 5:4, Friesen-Weißensee 8:1, Medizin NO-Schwerin 6:3, Weißensee-Magdeburg 1:8, Friesen-Friedrichshagen 1:5.

1. Medizin NO 6 6 - 37:17 6:0  
2. Grün-Weiß B'weg 6 5 1 36:18 5:1  
3. Motor Magdeburg 6 4 2 31:23 4:2  
4. Einheit Schwerin 6 3 3 26:28 3:3  
5. Friedrichshagen 6 2 4 27:24 2:4  
6. Einheit Friesen 6 1 5 17:34 1:5  
7. Einheit Weißensee 6 - 6 12:42 0:6

## Staffel II

### Nur nackte Zahlen!

Auch die Gemeinschaften und deren Spieler müssen wir, wie auch in Staffel I, sehr enttäuschen. Wir bedauern es, daß von dem einen oder anderen interessanten Spiel keine einzelnen Resultate zu erfahren waren, obwohl im „Tennis“ die Heimmannschaften der Verbandsliga mehrfach darum gebeten worden sind, auf einer Postkarte die interessantesten Spiele der jeweiligen Begegnungen mitzuteilen — zwecks Veröffentlichung in unserem Mitteilungsblatt.

Herren: 6. Mai: Humboldt-Uni Berlin gegen Einheit Pankow 4:5 (8:13 Sätze), TSG Oberschöneweide-Motor Dessau 1:8 (7:16), Medizin Cottbus-Motor Mitte Magdeburg 3:6 (8:13). 12. Mai: Einheit Pankow-Medizin Potsdam 3:6 (8:12), Motor Dessau-Humboldt-Uni Berlin 8:1 (16:3), Motor Mitte Magdeburg-TSG Oberschöneweide 8:1 (16:0). 19. Mai: Medizin Potsdam-Motor Dessau 4:5 (10:11), Humboldt-Uni-Motor Mitte Magdeburg 4:5 (10:11). TSG Oberschöneweide-Medizin Cottbus 5:4 (14:8). 23. Mai: Motor Dessau gegen Einheit Pankow 4:5 (10:10 Sätze und 96:102 Spiele), Motor Mitte Magde-

burg-Medizin Potsdam 5:4 (1) bei 12:10 Sätzen und 103:101 Spielen, Medizin Cottbus-Humboldt-Uni 7:2 (15:8). 26. Mai: Einheit Pankow-Motor Mitte Magdeburg 5:4 (13:10), Medizin Potsdam-Medizin Cottbus 9:0 (18:3), Humboldt-Uni-TSG Oberschöneweide 7:2 (15:7). 9. Juni: Motor Magdeburg-Motor Dessau 3:6, Medizin Cottbus-Einheit Pankow 1:8, TSG Oberschöneweide-Medizin Potsdam 4:5. 16. Juni: Motor Dessau-Medizin Cottbus 9:0, Einheit Pankow-TSG Oberschöneweide 5:4, Medizin Potsdam-Wissenschaft Humboldt-Universität 5:4.

1. Motor Dessau 6 5 1 40:14 5:1  
2. Einheit Pankow 6 5 1 31:23 5:1  
3. Medizin Potsdam 6 4 2 33:21 4:2  
4. Motor Magdeburg 6 4 2 31:23 4:2  
5. Humboldt-Universität 6 1 5 22:32 1:5  
6. TSG Oberschönew. 6 1 5 17:37 1:5  
7. Medizin Cottbus 6 1 5 15:39 1:5

Damen: 8. Mai: SG Friedrichshagen II gegen Aufbau Börde Magdeburg 0:9 (0:18), Motor Gohlis Nord-Einheit Pankow 8:1 (17:2), Motor Dessau-Medizin Potsdam 6:3 (13:10). 12. Mai: Aufbau Börde Magdeburg-Humboldt-Uni Berlin 3:6 (7:13), Einheit Pankow-SG Friedrichshagen II 7:2 (14:5), Medizin Potsdam gegen Motor Gohlis Nord 1:8 (4:17). 19. Mai: Humboldt-Uni-Einheit Pankow 8:0 (16:0), SG Friedrichshagen II-Medizin Potsdam 1:8 (3:17), Motor Gohlis Nord-Motor Dessau 9:0 (18:1). 23. Mai: Einheit Pankow-Aufbau Börde Magdeburg 0:9 (0:18), Medizin Potsdam-Humboldt-Uni 0:9 (0:18), Motor Dessau-SG Friedrichshagen II 8:1 (16:3). 26. Mai: Aufbau Börde Magdeburg-Medizin Potsdam 9:0 (18:0), Humboldt-Uni-Motor Dessau 9:0 (18:0), SG Friedrichshagen II gegen Motor Gohlis Nord 0:9 (0:18). 9. Juni: Medizin Potsdam-Einheit Pankow 4:5, Motor Dessau-Aufbau Börde Magdeburg 0:9, Motor Gohlis Nord Leipzig gegen Wissenschaft Humboldt-Universität 1:8. 16. Juni: Einheit Pankow-Motor Dessau 5:4 (12:9 Sätze und 93:85 Spiele), Aufbau Börde Magdeburg-Motor Gohlis Nord Leipzig 9:0 und Wissenschaft Humboldt-Universität-SG Friedrichshagen 9:0.

1. Humboldt-Uni 6 6 - 49:4 6:0  
2. Börde Magdeburg 6 5 1 48:6 5:1  
3. Motor Gohlis Nord 6 4 2 35:19 4:2  
4. Einheit Pankow 6 3 3 18:35 3:3  
5. Motor Dessau 6 2 4 18:36 2:4  
6. Medizin Potsdam 6 1 5 16:38 1:5  
7. SG Friedrichshagen II 6 6 4:50 0:6

## Buffard Tennissaitenöl und Tennissaitenlack

sind für die regelmäßige Pflege Ihres Schlägers unbedingt erforderlich!

A. Demmrich KG., Chem. techn. Fab., Radebeul 1

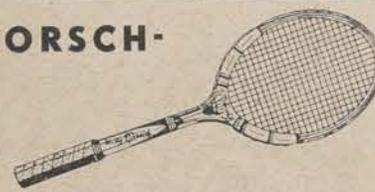
## Neubesaitungen

aller Tennisschläger mit den besten Markensaiten. In zwei Tagen zurück! Neue Schläger in jeder Preislage. Feinste Markensaiten · Vorschriftsmäßige Tennisnetze



Verlangen Sie Angebot!  
ERNST RUDOLF GLIER, Markneukirchen (Sa.)  
Postfach 94

## DORSCH-



## TENNISCHLÄGER

bieten Gewähr für ausgezeichnete Qualität

WILLY DORSCH - Markneukirchen

Tennisschlägerfabrik

### Staffel III: nur eine Handvoll Ergebnisse

Die zahlenmäßige Ausbeute ist in Staffel III sehr bescheiden. Als Nachtrag noch Empor Halle Konsum-Aufbau Südwest Leipzig 5:4, 10:10 Sätze und 87:82 Spiele: Salecker-Rolf Becker 4:6, 6:3, 6:1, Brauer-Martin 9:7, 6:4, Stadie-Wiemers 2:6, 1:6, Reichenbach-Gerd Asperger 6:1, 0:6, 6:1, Becker-Horst Asperger 6:3, 6:4, Obst-Rainer Becker 2:6, 1:6, Salecker/Brauer-Rolf Becker/Wiemers 6:2, 6:1, Stadie/Reichenbach-Martin/Rainer Becker 2:6, 4:6, Becker/Obst-Gerd und Horst Asperger 2:6, 1:6.

Chemie Buna Schkopau-Chemie Leuna II (Leuna trat nur mit vier Spielern an) 9:0; Zimmermann-Koch 6:1, 6:0, Wagner gegen Keller 6:3, 6:4, Zimmermann/Wagner-Keller/Böhm 6:0, 6:0; Chemie Buna Schkopau-Empor Halle Konsum 7:2; Zimmermann-Salecker 6:3, 4:6, 9:7; Wagner-Brauer 4:6, 6:2, 2:6, Orban-Stadie 7:5, 6:1, Zimmermann/Wagner-Salecker/Brauer 3:6, 4:6, Lehmann/Orban-Stadie/Reichenbach 6:2, 6:2.

Aufbau SW Leipzig-Buna Schkopau 8:1; Rolf Becker-Zimmermann 6:3, 6:1, Martin-Orta 3:6, 2:6, Wiemers-Böhme 6:2, 1:6, 6:3, Gerd Asperger-Orban 6:0, 6:4, Horst Asperger-Lehmann 6:3, 4:6, 6:4, Klaus Martin-Sommer 6:2, 6:1; Chemie Leuna I-Aufbau SW Leipzig 3:6; Wustlich-Braube 6:3, 6:2, Herbst-Becker 6:3, 3:6, 6:3, Rademacher-Martin 7:9, 8:6, 5:7, Plank-Wiemers 3:6, 2:6, Koch gegen Gerd Asperger 7:5, 1:6, 4:6, Winkelhaus-Horst Asperger 1:6, 4:6, Spitzendoppel Wustlich/Rademacher-Braube/Martin 6:1, 6:2.

### Staffel IV: Die aktivste Gruppe der Verbandsliga

Von den Spielen dieser Staffel erhielt die Redaktion die meisten Ergebnisse. Dafür gilt den verantwortlichen Tennisfunktionären der betreffenden Heimmannschaften auch unser Dank, denn dadurch können insbesondere die Tennisstatistiker recht interessante und auch reizvolle Vergleiche ziehen. Ganz abgesehen von dem Überblick, wie in den jeweiligen Auseinandersetzungen die Kämpfe ausgefallen sind. Darum bringen wir auch den kompletten Ergebnisspiegel. Ein ganz besonderer Dank gilt der Staffelleiterin Anita Wrensch für die kompletten Ergebnislisten.

**Herren:** Medizin Leipzig-EZ Leipzig 5:4, LVB-DHfK 4:5, Wissenschaft, Jena-Einheit Altenburg 7:2 (Wölle-Walther 6:1, 6:2, P. Knöll-Beithe 2:6, 5:4, Tuchscher gegen Ebert 6:4, 7:9, Punkte für Altenburg: Hecht-L. Knöll 6:2, 3:6, 6:0 und Prehl gegen Böttger 8:7, 7:5), Erfurt-Ilmenau 3:4.

**12. Mai:** Altenburg-Erfurt 2:7, Ilmenau gegen Jena 5:4 (1). Es spielten: Hinneburg-Wölle 1:6, 6:2, 5:7, Ehrhardt gegen Knöll 5:3, 6:3, Brückner-Tuchscher 1:6, 3:6, Schlegelmilch-L. Knöll 6:2, 6:3, Schmidt-Böttger 6:4, 6:3, Müller gegen Dr. Scheibe 0:6, 5:7, Hinneburg/Müller-Wölle/Tuchscher 2:6, 3:6, Ehrhardt/Schmidt-Gebrüder Knöll 6:2, 6:4, Schlegelmilch/Brückner-Böttger/Dr. Scheibe 7:9, 12:10, 6:4. Im Spitzeneinzel führte Hinneburg gegen Wölle im letzten Satz mit 3:0 und noch einmal mit 5:4. DHfK gegen Medizin Leipzig 6:3, Richter-Dietze 6:2, 2:6, 6:4, Rose-Fährmann II 6:1, 3:6, 6:2, Rose/Richter-Dietze/Dr. Bergmann 6:4, 6:1, Seidl/Deetz-Fährmann II/

Empor Halle-Chemie Leuna I 4:5, Einzel 3:3; Salecker-Wustlich 8:6, 6:2, Brauer-Herbst 6:3, 7:9, 9:7. Brauer hatte im zweiten Satz schon zwei Matchbälle. Im dritten führte Herbst mit 4:1, dann 5:3, und bei 5:4 hatte er ebenfalls zwei Matchbälle. Den entscheidenden fünften Punkt gewannen Wustlich/Winkelhaus als 3. Doppel gegen Stadie/Vetter 0:6, 6:2, 6:2; Empor Halle-Chemie Leuna II 9:0. Bis auf ein Spiel waren alles Zweisatz-Siege. Im Spitzeneinzel schlug Salecker mit 6:2, 6:0 Dr. Lehmann. An Nr. 2 Brauer-Keller 6:3, 9:7.

**Damen:** Motor Grimma-Einheit Halle 2:7, Motor Grimma-Empor HO Halle 6:3, Aufbau SW Leipzig-Motor Grimma 9:0; A. Frick-Knobloch 6:2, 6:3, Martin gegen Meckwitz 6:2, 6:2, Asperger-Peters 4:6, 6:2, 6:3, Aufbau SW Leipzig-Fortschritt Limbach 9:0; A. Frick-Müller 6:2, 3:6, Martin-Wendler 6:2, 6:2, Asperger gegen Eichler 6:2, 6:2, A. Frick/Berg-Höfer-Müller/Eichler 6:4, 1:6, 6:1; Motor Grimma-Chemie Leuna 2:7.

Pommer 4:6, 6:2, 8:6, LVB-EZ Leipzig 6:3.

**19. Mai:** Erfurt-LVB 7:2, Medizin Leipzig-Altenburg 4:5 (1), Fährmann II unterlag überraschend Hecht mit 3:6, 6:3, 3:6, Jena-DHfK 5:4, Wölle-Richter 6:0, 6:4, P. Knöll-Rose 6:2, 1:6, 6:3, Tuchscher-Seidl 6:3, 6:4, L. Knöll-Deetz 6:4, 4:6, 7:5, Böttger-Bühm 4:6, 1:6, Dr. Scheibe-Stüber 2:6, 2:6, Böttger/P. Knöll gegen Richter/Rose 0:6, 2:6, Tuchscher/L. Knöll-Seidl/Deetz 6:1, 6:4, Wölle/Dr. Scheibe-Bühm/Stüber 6:3, 6:4, EZ Leipzig-Ilmenau 7:2.

**23. Mai:** LVB-Medizin Leipzig 5:4, Spitzeneinzel Czieschinger-Dietze 4:6, 2:6, Doppel: Eichler/Czieschinger-Pommer/Fährmann II 6:2, 6:1, EZ Leipzig-DHfK 6:0, 6:0, Triller-Bardtke 7:5, 6:2, Lesch gegen Ehrlicher 6:3, 6:0, Unangst-Wohlfahrt sen. 7:9, 5:7, Bernowitz-Vogt 6:4, 6:2, Schmitz-Hühner 6:3, 6:4, Schlonksi/Triller-Bardtke/Gab. Wohlfahrt 6:3, 6:3, Lesch/Bernowitz-Ehrlicher/Vogt 6:3, 6:1, Unangst/Schmitz-Hühner/Wohlfahrt 3:6, 6:3, 2:6; Mülhausen-LVB Leipzig 2:7.

Scheibe/Böttger-Bamberg/Reiß 0:6, 2:6. **26. Mai:** Ilmenau-LVB Leipzig 5:4, Erfurt-Medizin Leipzig 5:4, DHfK-Altenburg 6:3, Jena-EZ Leipzig 4:5. Wölle gegen Bressmer 1:6, 6:2, 9:7, P. Knöll gegen Dohmaier 2:6, 2:6, Tuchscher gegen Kamrad 6:3, 5:7, L. Knöll-Feige 6:1, 5:7, 8:6, Böttger-Grimm 6:4, 6:2, Dr. Scheibe-Gerstenberger 5:7, 3:6, Wölle/Böttger-Kamrad/Bressmer 4:6, 7:5, 2:6, Gebrüder Knöll-Dohmaier/Gerstenberger 6:0, 2:6, 6:0, Tuchscher/Dr. Scheibe-Grimm/Feige 6:3, 6:3.

**9. Juni:** LVB-Jena 5:4 (1), Spitzeneinzel Czieschinger-Wölle 2:6, 4:6, Erstes Doppel: Czieschinger/Eichler-Wölle/Böttger 2:6, 7:5, 9:7, Ilmenau-Medizin Leipzig 3:6; Hinneburg-Dietze 7:9, 2:6, Ehrhardt gegen Fährmann II 9:7, 6:4, Brückner gegen Dr. Bergmann 3:6, 2:6, Schlegelmilch-Pommer 4:6, 2:6, Schmidt-Kühlhorn 1:6, 0:6, Müller-Simmerer 6:1, 3:6, 4:6, Ehrhardt/Hinneburg-Dietze/Dr. Bergmann 6:3, 6:0, Brückner/Schlegelmilch-Fährmann II/Pommer 5:7, 3:6, Schmidt/Müller-Bachhaus/Simmerer 6:3, 6:4, Altenburg-EZ Leipzig 5:4 (1), DHfK gegen Erfurt 5:4 (1).

**16. Juni:** EZ Leipzig-Erfurt 1:8, Medizin Leipzig-Jena 3:6, Altenburg-LVB Leipzig 4:5, Ilmenau-DHfK Leipzig 1:8; Hinneburg-Richter 4:6, 6:3, 2:6, Ehrhardt-Rose 4:6, 6:2, 6:3, Brückner gegen Seidl 1:6, 7:5, 3:6, Schlegelmilch gegen Deetz 4:6, 7:5, 1:6, Schmidt gegen Blühm 5:7, 6:3, 3:6, Müller-Stüber 6:3, 2:6, 3:6, Schlegelmilch/Brückner-Richter/Rose 0:6, 6:8, Hinneburg/Kasowsky gegen Seidl/Deetz 9:11, 9:7, 7:3, Schmidt/Müller-Blühm/Stüber 5:7, 4:6.

#### Herren:

1. Einheit Erfurt	7	6	1	44:19	6:1
2. DHfK Leipzig	7	6	1	39:24	6:1
3. Einheit Z. Leipzig	7	3	4	31:32	3:4
4. Wissenschaft Jena	7	3	4	31:32	3:4
5. LVB Leipzig	7	3	4	28:35	3:4
6. Empor Ilmenau	7	3	4	26:37	3:4
7. Medizin Leipzig-M	7	2	5	29:34	2:5
8. Einheit Altenburg	7	2	5	24:39	2:5

**Damen:** 8. Mai: Aufbau SW Leipzig II gegen Medizin Leipzig 1:8, Müller-Fiebig 3:6, 3:6, Lapön-Reimerdes 6:3, 7:5, 1:6, Lapön/Kiehm-Fiebig/Reichel 4:6, 4:6; EZ Leipzig-Erfurt 2:7, Greiz-Mülhausen 6:3, Jena-LVB Leipzig 6:3; Schlonksi-Görne 7:5, 6:1, Triller-Dr. Fischer-Lauterbach 3:6, 4:6, Lesch gegen Heinze 6:1, 8:10, 6:2, Unangst-Rümmler 7:5, 6:1, Bernowitz-Hoffmann 2:6, 6:1, 2:6, Schmitz-Michael 6:4, 6:4, Schlonksi/Triller-Dr. Fischer-Lauterbach/Heinze 6:0, 6:2, Lesch/Bernowitz-Görne/Hoffmann 6:4, 4:6, 0:6, Schmitz/Unangst gegen Rümmler/Michael 6:3, 6:3.

**12. Mai:** Medizin Leipzig-Greiz 5:4, Erfurt-Aufbau SW Leipzig II 8:1, Jena-EZ Leipzig 7:2, Schlonksi-Gab. Wohlfahrt 6:0, 6:0, Triller-Bardtke 7:5, 6:2, Lesch gegen Ehrlicher 6:3, 6:0, Unangst-Wohlfahrt sen. 7:9, 5:7, Bernowitz-Vogt 6:4, 6:2, Schmitz-Hühner 6:3, 6:4, Schlonksi/Triller-Bardtke/Gab. Wohlfahrt 6:3, 6:3, Lesch/Bernowitz-Ehrlicher/Vogt 6:3, 6:1, Unangst/Schmitz-Hühner/Wohlfahrt 3:6, 6:3, 2:6; Mülhausen-LVB Leipzig 2:7.

**19. Mai:** LVB Leipzig-Einheit Z. Leipzig 7:2, Greiz-Jena 2:7, Mülhausen-Aufbau SW Leipzig II 3:6, Erfurt-Medizin Leipzig 4:5.

**23. Mai:** Medizin Leipzig-LVB Leipzig 4:5, Greiz-Einheit Z. Leipzig 7:2, Aufbau SW Leipzig-Jena 2:7; Müller gegen Schlonksi 0:6, 0:6, Lapön-Triller 2:6, 6:2, 6:4, Kiehm-Lesch 6:2, 1:6, 1:6, Mayer-Unangst 0:6, 0:6, 6:2, Heilemann gegen Hoffmann 2:6, 3:6, Heide Frick gegen Bernowitz 0:6, 4:6, Müller/Kiehm gegen Schlonksi/Triller 1:6, 0:6, Schmidt/Lapön-Lesch/Bernowitz 7:5, 6:2, Heilemann/Frick-Unangst/Hoffmann 4:6, 4:6, Mülhausen-Erfurt 4:5.

**26. Mai:** Einheit Z. Leipzig-Aufbau SW Leipzig II 5:4, Medizin Leipzig-Mülhausen 7:2, LVB Leipzig-Greiz 7:2, Bemerkenswertes Spiel: Dr. Fischer-Lauterbach gegen Händel 5:7, 6:4, 8:6; Erfurt-Jena 2:7.

**9. Juni:** Jena-Mülhausen 8:1; Schlonksi gegen Zeuch 6:2, 6:1, Triller-Launert 6:0, 6:1, Lesch-Heinemann 6:2, 6:2, Unangst-Reichenbach 6:3, 6:4, Hoffmann gegen Zierentz 6:3, 7:5, Bernowitz gegen Tuchscher 6:4, 9:7, Schlonksi/Triller gegen Launert/Heinemann 6:1, 6:1, Bernowitz/Lesch-Zeuch/Zierentz 6:3, 4:6, Hoffmann/Unangst-Tuchscher/Reichenbach 4:6, 6:0, 6:1; LVB Leipzig-Erfurt 8:1, Spitzeneinzel Görne (LVB)-Koch 1:6, 4:6; Greiz-Aufbau SW Leipzig II 7:2; Einheit Z. Leipzig-Medizin Leipzig 3:6.

**16. Juni:** Jena-Medizin Leipzig 7:2, Schlonksi-Fiebig 6:1, 6:2, Triller-Reimerdes 6:2, 6:2, Lesch-Reichel 6:3, 7:5, Hoffmann-Voland 6:3, 6:3, Bernowitz gegen Kühne 1:6, 1:6, Schmitz gegen Kirschner 6:4, 7:5, Schlonksi/Triller-Reichel/Reimerdes 6:2, 6:3, Lesch/Bernowitz-Fiebig/Voland 2:6, 4:6, Hoffmann/Schmitz-Kühne/Kirschner 4:6, 6:4, 6:2; Erfurt-Greiz 0:0, Mülhausen-Einheit Z. Leipzig 0:0, Aufbau SW Leipzig II gegen LVB Leipzig, 9:0, Müller-Görne 4:6, 2:6, Lapön-Dr. Fischer-Lauterbach 3:6, 2:6, Kiehm-Heinze 1:6, 0:6, Heilemann-Rümmler 2:6, 2:6, Frick-Makuch 0:6, 4:6, Berkowitz-Michael 1:6, 1:6, Lapön/Kiehm-Heinz/Dr. Fischer-Lauterbach 1:6, 6:2, 4:6, Müller/Berkowitz gegen Görne/Makuch 1:6, 3:6, Heilemann/Frick-Rümmler/Michael 2:6, 4:6.

### Wanderpokal ging nach Leipzig

Den Vergleichskampf Lok Schleusingen gegen HSG Wissenschaft Leipzig um den vom Rat der Stadt gestifteten Wanderpokal wurde von den Leipziger Tennisgästen mit 11:8 gewonnen. In der ersten Begegnung hieß es 15:13 für die Schleusinger, während der Rückkampf in Leipzig mit 6:14 verloren ging. Zu den Höhepunkten des dritten Treffens gehörten die Spitzenspiele. Ursula Staalkopf unterlag dem zweistündigen Kampf Frau Hecker (L) mit 10:8, 5:7, 3:6, und auch Heing (L) benötigte drei Sätze, um Dr. Riedel mit 4:8, 6:3, 6:3 das Nachsehen zu geben. Erwähnenswert noch: Seniorenmeister Mütze (L)-Fritz 3:6, 3:6, Heing/Becker (L)-Fritz/Denz 5:7, 5:7, Mütze/Fleischer (L)-Büttner/Dünker 1:6, 0:6. Mit 8:4 waren die Herren des Gastgebers erfolgreich, während Leipzigs Damen mit 7:0 Punkten überlegen waren.

Günter Staalkopf

## Zehn Jahre Tennis im stillen Schleusingen

### Nachahmenswertes Beispiel vorbildlicher Initiative

Die Sektion Tennis der BSG Lokomotive Schleusingen feierte am 2. Juni 1963 ihr zehnjähriges Jubiläum, zu dem auch die Redaktion „Tennis“ noch nachträglich die herzlichsten Glückwünsche ausspricht, verbunden mit weiteren schönen Erfolgen auch in der Propagierung für unseren weißen Sport, um den sich diese kleine Sektion in Schleusingen außerordentlich verdient gemacht hat. Einen maßgeblichen Anteil an diesen Erfolgen in den zurückliegenden zehn Jahren hat Günter Staalkopf (feierte im vergangenen Jahr seinen 50. Geburtstag), auf dessen Initiative hin die Sektion Tennis in der BSG Lokomotive Schleusingen gegründet worden ist.

Damals waren die Voraussetzungen alles andere als günstig. Es gab viele Schwierigkeiten, die aber mit einer großen Aktivität und Begeisterung überwunden wurden. Zu den Institutionen, die beim Aufbau der Tennissektion mithalfen, gehörte u. a. die Ingenieurschule für Straßenbau (stiftete Tennisplätze) und auch der Rat der Stadt, der die Turnhalle der Max-Greif-Oberschule für Trainingstage zur Verfügung stellte. 1954 wurde der Bau von Tennisplätzen in Angriff genommen, wobei fast alle 61 (!) Mitglieder eine beispielhafte Leistung im Rahmen des Nationalen Aufbauwerks vollbracht hatten. Am 8. Juni 1957 erfolgte die feierliche Übergabe der Tennisanlage in der Hildburghäuser Straße, die im Laufe der folgenden Jahre ständig erweitert und vervollkommen wurde.

Für ihre Verdienste bei der Entwicklung des Tennissports in Schleusingen wurden mehrere Sportfreunde vom Deutschen Turn- und Sportbund ausgezeichnet. Sektionsleiter Günter Denz erhielt die

Ehrennadel in Bronze, der Technische Leiter und Vorsitzende der Klassifizierungskommission des BFA, Fritz Brandner, und Übungsleiter Günter Staalkopf die Ehrennadel in Silber. Für ihren vorbildlichen Einsatz und ihre Initiative bei der Schaffung der Tennisanlage wurden Fritz Brandner und Günter Staalkopf mit der Aufbaunadel in Gold und Silber ausgezeichnet.

Wenn die Sektion, die bisher über 25 Bezirksmeistertitel im Einzel, Doppel sowie mit der Mannschaft errang, überwiegend aus Jugendlichen besteht, so spricht das für eine ausgezeichnete Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen. Auf diese Erfolge darf der große Tennisrealist Staalkopf ganz besonders stolz sein, der sich in den zehn Jahren um die Entwicklung des Kinder- und Volkssports besonders verdient gemacht hat. Über 30 neue Schüler der Schleusinger Schulen geben die Gewähr, daß die „Blutzufuhr“ tennisfreudiger Kinder nicht versiegt.

### Ein „Filmstreifen“ für das Training in unseren kleinen Sektionen

Ein alter, treuer Mitarbeiter unseres „Tennis“, Herr V. Bezrouk von der Palacký-Universität Olomouc in der CSSR, sandte uns untenstehende Bildreihe über den Rückhandball. Dazu Bezrouk: „Aus dem Buch von Harry Hopman („Aces and Places“) habe ich diesen Rückhand übernommen, den ich meine Schüler lehre und die damit gute Erfolge haben, nicht zuletzt wegen seiner Einfachheit.“

Die Bildfolge zeigt Tony Trabert, den man als einen der besten Rückhandspieler der Welt bezeichnet. Er beobachtet sehr konzentriert den anfliegenden Ball und läßt ihn auch während des Schlags und nach seiner Ausführung nicht aus den Augen.

Typisch ist seine Schlägerführung. Der Winkel zwischen dem Schläger und dem Vorderarm bleibt beim Schlag unverändert, was eine im physikalischen Sinne möglichst günstige Wirkung der Kraft auf den Ball und dessen schiere Führung gewährleistet. In dieser Bildfolge scheint der Schlag mit leichtem Unterschnitt gewährt worden zu sein, wie aus B. 6 ersichtlich ist. Der Unterschnitt wird oft bei Längsballen verwendet und dient zur Kontrolle über die Länge der Ballbahn. Dieselbe Schlägerführung kann man auch bei einigen anderen ehemaligen oder jetzigen Weltklassenspielern sehen.

Beachtenswert ist Traberts Griff, den er bei seinem Schlag verwendet. Aus dem letzten Bild ist ersichtlich, daß der ganze Daumenballen auf der linken Seite des Schlägerstiels liegt und dem Schläger beim Aufprall des Balles in die Saiten eine verlässliche Stütze gewährt. Es gibt kaum einen anderen Spieler, der beim Rückhandschlag häufig vorkommenden Beinarbeit. Während er zum Schlag ansetzt, führt das linke Bein den bekannten Kreuzschritt hinter dem rechten aus, worauf dann das rechte einen weiteren Schritt netzwärts macht – dieser zweite Schritt ist in unserer Bildfolge nicht vollendet. Solch eine Beinarbeit ermöglicht dem Spieler, die kinetische Energie des Rumpfes, die selbst bei geringerer Bewegung groß ist, auf den rechten Arm zu übertragen und dem Schlag eine große Wucht, eine größere Durchschlagskraft zu verleihen. Die Beine bleiben bei der Aktion gleichmäßig gebeugt; der Spieler richtet sich nicht auf, so daß der Ball nicht „gehoben“ wird. Beachten wir weiter die einfache Ausholschleife (Bild 1) und die vorbildliche Fußstellung vor dem Kreuzschritt.

V. Bezrouk, Olomouc, CSSR



# Übungsleiterausbildung löst Trainerproblem

Verbandstrainer Dieter Banse zu aktuellen Fragen der Ausbildung /  
Qualifizierung in drei Stufen

Von der Lösung der Trainerfrage — schon seit Jahren ein Engpaß im Tennis — hängt für unsere künftige Tennisentwicklung sehr viel ab. Da dieses Problem aber nicht von heute auf morgen geklärt werden kann, spielen die Übungsleiter eine sehr wichtige Rolle. Nach einer kurzen Information über die neuen Stufen der Übungsleiterausbildung im letzten „Tennis“-Heft, geben wir heute Verbandstrainer Dieter Banse das Wort zu ausführlichen Darlegungen über die neue Form der Übungsleiterausbildung:

Es besteht kein Zweifel, daß der Tennissport in seiner Breite für die Leistungsentwicklung unserer Sportart mit einer wesentlichen Voraussetzung ist. Die Praxis lehrt uns, daß dort wieder ein beachtliches Tennisleben entstanden ist, wo sich Übungsleiter um einen kontinuierlichen und systematischen Übungs- bzw. Trainingsbetrieb bemühen. Damit haben sie einen entscheidenden Anteil an der Überwindung der Trainerkalamität in unserem Verband, und dafür gebührt ihnen Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit.

Mit Beginn des Jahres 1963 wurde auf Beschluß des Präsidiums des Deutschen Turn- und Sportbundes ein neues und einheitliches System der Aus- und Weiterbildung von Übungsleitern eingeführt. Danach sollen Sportlehrkader für den Bereich des Volkssports und für die Sektionen der Gemeinschaften mit einer entsprechenden Qualifikation ausgebildet und eingesetzt werden können. Diese neue Form der Übungsleiterausbildung gliedert sich in folgende drei Stufen:

**Die Aufgabe der Übungsleiter der Stufe I** besteht darin, ein sportliches Leben in einfacher Form zu organisieren. Die vorhandenen Kenntnisse und Fähigkeiten sollen dabei ausreichen, um mit Anfängern und sportinteressierten Kreisen der Bevölkerung einen vernünftigen Tennisbetrieb durchzuführen und das Interesse für eine regelmäßige sportliche Betätigung zu wecken bzw. zu fördern. Die Übungsleiterlehrgänge der Stufe I sollen innerhalb der Sportgemeinschaften durch die Kreisvorstände des DTSB bzw. durch die KFA durchgeführt werden. Weiterhin wird empfohlen, Lehrgänge an Schulen, Hochschulen und Instituten zu organisieren.

Der Inhalt dieses Lehrganges umfaßt insgesamt 30 Stunden. In den ersten 15 Stunden werden den Teilnehmern in leicht verständlicher Form praktisch und theoretisch die Grundlagen auf dem Gebiet der Körperkultur und des Sports vermittelt. Die verbleibenden 15 Stunden dienen der Ausbildung in Theorie und Praxis des Fachgebiets Tennis. Die Lehrgangsteilnehmer erwerben sich außerdem die Abnahmeberechtigung für das Sportabzeichen.

**Ziel der Ausbildung der Übungsleiter Stufe II** ist die Erringung eines festen Fundamentes an sporttheoretischen und sportpraktischen Kenntnissen und Fähigkeiten. In diesem Lehrgang müssen die Voraussetzungen erworben werden, um einen Übungsbetrieb mit Fortgeschrittenen erfolgreich durchzuführen und die

Grundlagen für sportliche Leistungen zu legen. Der Übungsleiter der Stufe II ist nach erfolgreicher Absolvierung des Lehrganges auch befähigt, bei der Ausbildung von Übungsleitern der Stufe I aktiv mitzuhelfen, sie anzuleiten und zu unterstützen. Verantwortlich für die Durchführung des Lehrganges Stufe II sind die Kreisvorstände des DTSB und die KFA, die sich auf die Mitarbeit aller auf dem Gebiete der Körperkultur und des Sports tätigen staatlichen und gesellschaftlichen Institutionen stützen.

Der Inhalt dieses Ausbildungslehrganges baut auf dem Übungsleiterlehrgang der Stufe I auf, so daß eine erfolgversprechende Beteiligung an diesem Lehrgang vorausgesetzt werden kann. Insgesamt umfaßt die Ausbildung 30 Stunden. Schwerpunkte der Anleitung und des Lehrstoffes sind die Vermittlung weiterer fachlich-methodischer Kenntnisse und die Formung der sozialistischen Erzieherpersönlichkeit.

**Die Ausbildung der Übungsleiter der Stufe III** stellt die höchste Form der Qualifikation als Übungsleiter

dar. Die Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Sporttheorie und in der Methodik werden hier vervollständigt und abgerundet. Das dabei erworbene Können und Wissen befähigt die Übungsleiter der höchsten Stufe III selbständig Übungsleiterlehrgänge durchzuführen. Dieser Lehrgang der Stufe III baut auf den Übungsleiterlehrgang der Stufe II auf, Voraussetzung für seine Teilnahme ist das erfolgreiche Absolvieren des Lehrganges Stufe II und der Nachweis über eine mindestens dreimonatige Tätigkeit als Übungsleiter der Stufe II. Insgesamt umfaßt er 40 Stunden und wird in der Regel an den Sportschulen des DTSB durchgeführt.

Als Lehrstoff dient für alle Übungsleiterlehrgänge u. a. auch das „Lehrprogramm zur Ausbildung von Übungsleitern der Stufen I, II und III mit der speziellen Theorie und Praxis Tennis“. Dieses kleine Heft wurde bereits ausgeliefert. Anforderungen bzw. Bestellungen nehmen die Bezirksfachausschüsse entgegen.

Die Weiterbildung der Übungsleiter muß planmäßig und systematisch erfolgen, mit dem Ziel, die Qualifikation der nächsthöheren Stufe zu erreichen. Die erworbenen Kenntnisse sollen dabei gefestigt und im gewissen Umfang erweitert werden. Wir wünschen uns, daß mit dem neuen System der Aus- und Weiterbildung der Übungsleiter an der Basis unseres Deutschen Tennis-Verbandes, also in den Sektionen und Gemeinschaften ein regelmäßiger und systematischer Übungs- und Trainingsbetrieb erreicht wird.

## Spitzenspieler trainierten mit Zuschauern!

Die Voraussetzungen für eine neue Qualität in der Leitungstätigkeit schuf auf seiner jüngsten Tagung der Bezirksfachausschuß Magdeburg. Seine 27 Mitglieder erhielten konkrete Aufgaben, für deren Erfüllung sie persönlich verantwortlich sind. Im Gegensatz zu den vorangegangenen Jahren, als nur einige wenige Funktionäre alles machten, ohne exakte Abgrenzung des Aufgabenbereichs, ist damit von vornherein auch ein größerer Ansporn geschaffen und die Freude an einer echten Mitarbeit gegeben. Hand aufs Herz, wer möchte sich nicht in den Reihen der Magdeburger Tennissportler auf Grund seiner Erfolge und Leistungen ein gutes Renomee erwerben? Aufgabe des BFA wird es jetzt sein, noch dem bewährten Motto zu handeln: Kontrolle ist besser als Vertrauen! Das bedeutet Gewähr für eine erfolgreiche Arbeit.

Bei der erweiterten Zielstellung des BFA fällt ein Fakt ins Auge — nicht nur der Leistungssport wird gefördert, sondern von den 27 BFA-Mitgliedern haben in den entsprechenden Kommissionen elf für die systematische Entwicklung des Volks-, Jugend-, Kinder- und Pioniersports, das heißt für die Heranbildung des Nachwuchses, klare Aufgaben erhalten. So ist die Kommission für Jugend- und Kindersport mit vier Sportfreunden besetzt. Sie hat territoriale Arbeitsbereiche, und zwar die Stützpunkte Magdeburg, Altmärk und den Harz. Beim Pioniersport sind die BFA-Mitglieder für Mannschaftswettkämpfe, für die Erfassung und Werbung Junger Pioniere sowie für ihre Betreuung verantwortlich.

Die Formen, die der Bezirksfachausschuß für die Popularisierung des weißen Sports und für die Gewinnung neuer Mitglieder wählt, sind vielseitig. Der Treffpunkt „Olympia“ wird grundsätzlich auf den Anlagen der kleineren Sektionen veranstaltet, in diesem Jahr erstmalig in der Kreisstadt Tangermünde. Spitzensportler des Bezirks, unter ihnen die Bezirksmeisterin im Damen-Einzel, waren dabei und lernten nach ihrem Einladungsspiel die tennissinteressierten Zuschauer an, wie man den Schläger hält und den Ball übers Netz schlagen muß. Und der Erfolg dieser Veranstaltung? Bei der Tennissektion in Tangermünde haben sich nach diesem „Olympia“ noch nie soviel Kinder und Jugendliche gemeldet, um dort Tennis spielen zu können. Künftig wird der BFA auch die guten Erfahrungen anderer Bezirke zu eigen machen, wie die Verteilung von Rundschreiben und die Veröffentlichung von Hinweisen in der örtlichen Presse vor Beginn des Treffpunktes.

Da nicht jeder, der zum Treffpunkt kommt, sich sofort für den Tennissport entscheiden wird, jedoch trotzdem gern „hereinriechen“ möchte, sollen vorerst von den betreffenden Sportfreunden für die Benutzung des Tennisplatzes je Jahr 15 DM gezahlt werden. Es besteht also kein sofortiger Mitgliedszwang.

Ein besonderes Augenmerk widmet unser Bezirk dem Pioniersport. Erstmals spielen die Pioniere um die Mannschafts- und Einzelmeisterschaft. Von der guten Organisation unseres Pioniertennis spricht auch die Tatsache, daß der BFA eine enge Zusammenarbeit mit der Pionierorganisation, besonders mit dem Bezirkspionierhaus, anstrebt. Die wichtigsten Aufgaben sind dabei:

Im Park der Jungen Pioniere in Magdeburg (Stadt) wird ein ehemaliger Tennisplatz wieder hergerichtet.

In jeder Woche wird an einem bestimmten Tag eine Gemeinschaft die Werbung und den ersten Tennisunterricht mit den Jungen Pionieren durchführen.

Hand in Hand mit der Nachwuchsförderung geht natürlich auch die Ausbildung von Übungsleitern. Wie im vergangenen Jahr sollen auch in dieser Saison rund 50 Übungsleiter qualifiziert werden; erstmals erfolgt diese Ausbildung in den drei Stufen für Anfänger, Fortgeschrittene und für Leistungsspieler.

Siebling

## ... zusammen in einer Mannschaft?

Sportfreund Petermann ergriff das Wort zu einem Problem, das von mir bereits seit einiger Zeit aufgeworfen wurde. In einem Artikel „Neue Wege im Tennis“ habe ich diesen Vorschlag gemacht, weil ich der Ansicht bin, daß man unser Damentennis nur durch diese Aktion ankurbeln kann. Die getrennten Mannschaften — nur Herren und nur Damen — haben natürlich gewisse Vorteile. Wenn aber das Damentennis in einem starken Tief steckt, wie jetzt bei uns, dann müssen Mittel und Wege gefunden werden, um daraus wieder herauszukommen. Darum begrüße ich die erste Ausschreibung zu einem Wettbewerb auf Pokalbasis.

Durch die Zusammenlegung der Mannschaften als gemischte Kollektive wird meines Erachtens auch ein besseres Gemeinschaftsleben in den BSG und Sektionen gefördert. Die spielstarken Herren werden sich jetzt auch um das Training ihrer Spielerinnen mehr kümmern müssen, weil sie sonst keine Erfolgchancen hätten. Denn bei sechs zu gewinnenden Herren-Einzelspielen stehen jetzt vier Damen-Einzel und dazu vier Gemischte Doppel gegenüber, die so viele Minuspunkte bringen können, daß man in der Endabrechnung eben nicht mehr den Gesamterfolg erringen kann.

Ist es nicht viel schöner, wenn eine BSG geschlossen zu einer anderen

fährt, um einen Wettkampf mit mehr Geselligkeit zu verbinden? Ist nicht jeder davon überzeugt, daß dadurch viel mehr erreicht wird, wenn die stärkeren Spieler den schwächeren mehr Unterstützung geben können! Zweifellos wird das Damentennis auf diese Weise (mit gemischten Mannschaften — d. Red.) einen Aufschwung erleben, was ja letzten Endes Sinn und Zweck der gemischten Mannschaften sein soll.

Zur Ausschreibung möchte ich noch etwas sagen: Ich teile nicht die Klausel, daß ein Spieler nur zwei Konkurrenzen bestreiten darf, weil dies ein Rückschritt gegenüber dem Turniertennis bedeutet. Ich würde diese Einschränkung nur bei den Damen machen, da statt des Damen-Doppels Mixed gespielt wird. Hier sollen die Damen erst einmal die Voraussetzungen für ein Doppel lernen. Deshalb plädiere ich dafür, das Damen-Doppel wegzulassen und dafür drei Herren-Doppel und vier Mixed austragen zu lassen. Das soll nun nicht heißen, daß die Spielerinnen nicht die Kondition für drei Konkurrenzen hätten. Sie sollen vielmehr durch das Gemischte Doppel mehr Voraussetzungen vor allem in taktischen Fragen für das Damen-Doppel erwerben.

Bei uns gibt es tatsächlich nur wenige gute Damen-Doppel, und die Doppeltaktik lernt eine Dame viel schneller an der Seite eines männlichen Partners. Erst durch das Mixed ist das intensive Training beider

Teile des Doppels gewährleistet, und das bedeutet den großen Gewinn für das Damentennis; denn nun müssen alle Spielerinnen das Netzspiel erlernen und auch das Mittelfeld beherrschen lernen. Erst dadurch erlangt das Damen-Doppel ein gutes Niveau.

Ein kleines Beispiel hierfür: Durch die Betreuung der Damenmannschaft der HSG Wissenschaft Humboldt Universität habe ich viele Mannschaften gesehen — kaum ein Gegner hatte den Berliner Damen im Doppel etwas entgegenzusetzen. Obwohl die HSG gegen die Magdeburger im Einzel über ein 3:3 nicht hinauskam, gewannen unsere Doppel ziemlich eindeutig.

Im modernen Tennis werden die Spiele nicht von hinten, d. h. von der Grundlinie gewonnen, sondern fast ausschließlich von den Flugballkönnern.

Meine Herren, bringen Sie den Damen das moderne Tennis bei. Aber bitte nicht so, daß sie die Spielerinnen nun gleich mit Härte vom Netz wegschießen, sondern berücksichtigen, wie schnell eine Dame zu reagieren in der Lage ist. Erziehen Sie die Damen bzw. ihre Mixedpartnerin zum Netzspiel durch kontinuierliches Üben erst im Mittelfeld und dann vorn am Netz. Wenn all das erreicht wird, dann haben wir für unseren schönen weißen Sport viel getan. Und es dürfte wohl keinen geben, der sich dafür nicht einsetzt.

Wolfgang Jacke

Zu noch größeren Erfolgen  
mit unserer Turniersaite  
— Merkur —  
Lieferbar in rot, grün und  
naturfarbig

HEROLD MÖNNIG KG.  
Saiten- u. Sportgerätefabrik - Markneukirchen i. Sa.

## „ASTAR“

Der ideale

## Tenniskoffer

der richtige Begleiter zu neuen  
Erfolgen



Tennisschlägerhüllen

Tennisballtaschen

Tennisblenden

„ASTAR“ Starck & Co.

Dresden A 53 - Tel. 318 28 - Loschwitzer Str. 11

## Semifinale ohne Favoriten

Die „letzten vier“: Schweden, Südafrika, England und Spanien

Wichtige Vorentscheidungen fielen in der Europazone des Davis-Cups. Die letzten vier Länder-Teams zogen mit glatten Siegen ins Semifinale ein, und zwar Schweden-Jugoslawien 4:1, Südafrika-Dänemark 4:1, Großbritannien-Sowjetunion 4:1 und Spanien-Frankreich 4:1. Größte Überraschung in der vorangegangenen Runde war die unerwartet klare 4:1-Niederlage Italiens gegen die Spanier.

Größtes Interesse im Kampf um den Eintritt ins Semifinale galt der Begegnung zwischen der Sowjetunion und den Briten im südenglischen Badeort Eastbourne. Für die jungen Spieler der UdSSR war es zweifellos ein bemerkenswerter Erfolg, im zweiten Jahr ihrer Beteiligung am populärsten und auch größten Pokalwettbewerb der Welt um die „letzten vier“ zu kämpfen. Der 1:1-Spielstand nach dem ersten Tag sorgte für die richtige Spannung. Englands „As“ Sangster hatte im Eröffnungsspiel dem 18jährigen Metreveli erwartungsgemäß mit 6:4, 6:3, 6:3 das Nachsehen gegeben, während Leius mit seinem großartigen Aufschlag gegen Wilson mit 5:7, 6:4, 10:8, 6:4 für den Ausgleich sorgte.

Im wichtigen Doppel siegten am zweiten Tag Sangster/Knight gegen Leius/Lichatschow in vier Sätzen mit 6:2, 6:3, 4:6, 15:13, nachdem sie bei 5:6 drei Satzballen des sowjetischen Paares abgewehrt hatten. In jeweils drei Sätzen gewannen die Gastgeber am letzten Tag die rest-

lichen zwei Spiele: Wilson-Metreveli 7:5, 8:6, 6:2 und Sangster-Leius 6:4, 6:4, 6:3.

Der vorjährige Europasiieger Schweden hatte nach dem mühsamen 3:2-Sieg gegen Rhodesien-Njassaland in Stockholm einen sicheren 4:1-Erfolg gegen die guten Jugoslawen errungen. Einzelne Spiele waren allerdings hart umkämpft. Ulf Schmidt-Pilic 3:6, 6:1, 6:2, 6:1, Lundquist-Jovanovic 6:0, 5:7, 6:2, 6:4, Lundquist/Ulf Schmidt gegen Jovanovic/Pilic 6:2, 3:6, 6:4, 6:1, Lundquist-Pilic 6:3, 4:6, 13:11, 6:3, Ulf Schmidt-Jovanovic 6:2, 4:6, 5:7, 6:8.

Südafrika-Dänemark 4:1 in Kopenhagen: Drysdale-Hedlund 6:1, 6:2, 6:0, Forbes-Jörg Ulrich 6:2, 6:2, 6:4, Forbes/Segal-Ulrich/Hedlund 10:8, 6:2, 6:4, Segal-Jörg Ulrich 3:6, 7:9, 6:3, 3:6, Forbes gegen Hedlund 6:2, 6:4, 7:5. In Barcelona gaben die Spanier gegen Frankreich ebenfalls nur ein Match ab: Santana-Barclay 6:1, 6:2, 6:2, Couder-Darmon 4:6, 2:6, 0:6, Santana/Arilla-Beust/Contet

ausschneiden

### DRUCKSACHE

An den

## Deutschen Tennis-Verband

Unterzeichneter bestellt hiermit

.... Exemplare „Tennis“

im Jahresabonnement zum Preise von 6,- DM. Erscheinungsweise alle 2 Monate. Die Zustellung soll ab .....

erfolgen - die bisher erschienenen Ausgaben 1963 sind nachzuliefern -\*) Der Betrag von .... DM wird gleichzeitig mit dieser Bestellung auf das Postscheckkonto Berlin 497 75 des Deutschen Tennisverbandes überwiesen. Die Belieferung erfolgt nach Zahlungseingang.

Das Abonnement verlängert sich für ein weiteres Jahr, falls bis zum 31. Oktober des laufenden Jahres keine schriftliche Abbestellung erfolgt.

Name: Vorname:

Anschrift:

BSG:

Geworben durch:

Bei Jugendlichen ist diese Bestellung durch Unterschrift des Erziehungsberechtigten zu bestätigen!

\*) wenn nicht zutreffend, bitte zu streichen!



Die beiden italienischen „Asse“ Nicola Sirola (links) und Fausto Gardini scheinen ihre glatte 1:4-Niederlage in Barcelona nicht zu fassen. Foto: Auslandsdienst

7:5, 6:2, 6:2, Santana-Darmon 6:3, 6:4, 10:8, Couder-Barclay 6:2, 6:1, 6:1.

### Bittere Schlappe der Azzurris

Die große Überraschung der 2. Runde war die glatte 4:1-Niederlage der Italiener gegen Spanien und der schwer erkämpfte 3:2-Sieg der Schweden gegen die in Europa völlig unbekanntes Rhodesien. Lundquist verlor beide Einzel. Das war die Sensation von Stockholm! Adrian Bey gegen Lundquist 3:6, 7:5, 0:6, 7:5, 7:5, Frank Salomon-Ulf Schmidt 3:6, 1:6, 1:6, Bey/Salomon-Lundquist/Schmidt 3:6, 7:9, 1:6, Bey gegen Ulf Schmidt 4:6, 0:6, 4:6, Salomon-Lundquist 6:1, 6:1, 6:2.

In Barcelona Spanien-Italien 4:1: Santana-Pietrangeli 4:6, 4:6, 6:3, 6:8, Couder-Gardini 9:7, 7:5, 6:1 (wegen Dunkelheit am nächsten Tag bei 9:7, 2:4 zu Ende gespielt), Santana/Arilla-Pietrangeli/Sirola 7:5, 6:4, 6:1, Santana-Gardini 6:1, 6:1, 10:8, Couder-Pietrangeli 3:6, 6:3, 6:3, 6:3.

Sowjetunion-Chile 4:1 in Moskau: Leius-Rodriguez 7:9, 0:6, 7:9, Moser gegen Aguirre 7:9, 3:6, 6:2, 6:4, 6:4, Leius/Lichatschow-Rodriguez/Aguirre 4:6, 6:0, 1:6, 7:5, 6:2, Leius-Aguirre 6:2, 6:3, 6:4, Moser-Pinto 3:6, 6:1, 7:5, 6:4.

Großbritannien-Belgien 5:0 in Brüssel: Knight-Brichant 6:3, 6:2, 6:3, 6:2, Sangster-Drossart 3:6, 7:5, 6:4, Wilson/Pickard-Brichant/Drossart 6:8, 2:6, 6:3, 7:5, 11:9, Knight-Drossart 6:0, 6:3, 3:6, 6:4, Sangster-Brichant 4:6, 6:4, 6:1, 6:2.

Jugoslawien-Osterreich 5:0 in Zagreb: Pilic-Herdy 6:3, 6:3, 6:2, Jovanovic gegen Hainka 6:3, 6:3, 6:2, Jovanovic/Pilic-Herdy/Pokorny 6:2, 7:5, 6:4, Precjicki-Herdy 6:2, 2:6, 4:6, 6:3, 7:5, Jelic-Schultheiss 6:4, 7:5, 6:4.

Frankreich-Brasilien 4:1 in Paris: Barclay-Barnes 3:6, 6:8, 2:6, Darmon-Mandarino 6:4, 6:2, 6:4, Beust/Contet-Barnes/Fernandez 2:6, 12:10, 6:2, 6:2, Barclay-Mandarino 3:6, 6:2, 6:0, 6:4, Darmon-Barnes 6:3, 6:4, 6:1.

Südafrika-Rumänien 3:2 in Bukarest: Segal-Bardan 6:4, 6:3, 6:4, Forbes gegen Tirlac 4:6, 7:5, 5:7, 4:6, Segal/Forbes-Tirlac/Bardan 6:2, 7:9, 6:2, 6:2, Forbes-Bardan 6:2, 6:4, 6:0, Segal gegen Tirlac 1:6, 11:13, 3:6.

Dänemark-Norwegen 3:2 in Slagelse: Jörg Ulrich-Hegna 7:5, 2:6, 6:2, 6:3, Leschly-Sjowall 6:3, 6:2, 6:3, Ulrich/Leschly-Hegna/Sjowall 11:9, 6:2, 6:4, Hedlund-Hegna 1:6, 3:6, 4:6, Jörg Ulrich-Sjowall 2:6, 3:6, 4:6.

### Berlin C 2

Brüderstraße 3

## Interessante Generalprobe

Alle jungen Teilnehmer und Funktionäre waren der Berliner Initiative sehr dankbar, für die Schüler und Jungen Pioniere ein DDR-offenes Turnier auszuschreiben. „Wir wollen mit diesem Turnier der Jüngsten eine traditionelle Veranstaltung schaffen, auf der in jedem Jahr die besten Jungen und Mädchen am möglichst allen Bezirken unseres Verbandes ihr Können messen sollen“, faßte der „Vater“ dieses Turniers, Willi Smago (Vorsitzender für Kindersport im BFA Berlin), seine Gedanken zu dieser begrüßenswerten Idee zusammen.

Die Resonanz in den eingeladenen Bezirken war für dieses erste Turnier mit seinen rund 80 Teilnehmern aus den sechs Bezirken Suhl, Rostock, Dresden, Cottbus, Potsdam und Berlin ein schöner Erfolg. „Derartige Turniere auf breiter Basis sind dringend notwendig“, erklärte Werner Möbis vom BFA Suhl. „Es wurde auch alles getan, um die Kosten sehr niedrig zu halten. Dafür gilt den Organisatoren höchste Anerkennung“, betonte Günter Pöschke aus Cottbus, und Erich Schüller vom KFA Dresden: „Diese Turniere helfen uns weiter und spornen die Kinder an. Auch der Verband sollte sich viel mehr um die Kinder kümmern.“

Der Kreis junger Spieler kann nicht groß genug sein, um die immer noch bestehende große Lücke zu unserer schmalen Spitze eines Tages endlich zu schließen. Und daß wir nicht wenige Talente besitzen, offenbarte auch dieses DDR-offene Schülerturnier.

Besondere Verdienste an der Durchführung dieses erfolgreichen Turniers haben neben Willi Smago unsere Ranglisten-spieler Inge Schulz und Erwin Schülke als Sektionsleiter von Medizin Buch erworben, ohne deren Mitarbeit die umfangreiche Kleinarbeit nicht zu leisten gewesen wäre. So hat bei den Kindern der große Tisch mit den zahlreichen Preisen eine helle Begeisterung ausgelöst und ebenso die gute Unterkunft in der Schwerterschule von Buch sowie die reichliche Verpflegung, die Erwin Schülke durch seine großen Bemühungen von der sportfreudigen Krankenhaushilfe erhalten hat.

Jungen-Einzel; Semifinale: Darge-Leutemann (Dresden) 6:4, 6:1, Vedder-Jonas (beide Berlin) 6:1, 6:0; Finale: Darge gegen Vedder 6:4, 6:2. Mädchen-Einzel; Semifinale: Borkert-Preibisch (Dresden) 6:0, 6:1, Stober-Urbanski (Buch) 7:5, 6:0; Finale: Borkert-Stober 6:3, 6:3. Jungen-Doppel; Semifinale: Darge/Vedder-Rapsch/Gollnick (Hennigsdorf) 6:0, 6:0, Herm/Henn (Cottbus)-Beck/Leutemann (Dresden) 6:2, 6:1; Finale: Darge/Vedder-Herm/Henn 6:3, 9:7. Mixed; Semifinale: Borkert/Darge-Hilpert/Herm (Cottbus) 6:0, 6:1, Stober/Vedder-Müller/Seeger (Rostock) 6:0, 6:1; Finale: Borkert/Darge gegen Stober/Vedder 6:1, 5:7, 8:6.

### Fünf Jugendtitel blieben in Ohrdruf

Bei den Kreismeisterschaften des KFA Gotha, die am 29. und 30. Juni in Ohrdruf stattfanden, helmte der Gastgeber alle Titel ein. Bei der männlichen Jugend siegte Klaus Reinhardt vor Lutz Zimmermann (beide Ohrdruf), Inge Barsam holte sich bei der weiblichen Jugend den Titel vor Heiga Zentgraf; im Jungen-Doppel waren Reinhardt/Zimmermann erfolgreich vor Zimmermann II/Lejssek (Ohrdruf-Tabarz), und im Mädchen-Doppel errangen Zentgraf/Eitelsberg (ebenfalls Ohrdruf) den Kreismeistertitel. Den Sieg bei den Schülern errang Peter Meinung vor Sterzing (beide Ohrdruf) und Lejssek (Tabarz).

Zimmermann

Neues Talent in Leuna: Es gehört schon eine gute Portion Tenniskönnen dazu, um sowohl Bezirksbeste der Jungen Pioniere als auch Bezirksmeister der Jugend zu werden. Dieses kleine Kunststück brachte die vierzehnjährige Veronika aus der Leunaer Tennisfamilie Koch fertig. Und das nicht nur in aufreibenden langen Kämpfen, sondern mit einer für dieses Alter imponierenden Sicherheit und auch Ruhe.

Anmerkung der Redaktion: Leider fehlten die Ergebnisse von den Wettbewerben der Jungen.

## Gute Arbeit mit der Jugend trägt Früchte

Im kleinsten Tennisbezirk sind die jüngsten hellauf begeistert

Im kleinsten Tennisbezirk Suhl unserer Republik sind die Bezirksmeisterschaften auch bei der Jugend Höhepunkt der Saison, die in diesem Jahr in Zella-Mehlis über die „Bühne“ gingen. Und es war eine Freude, diese Jungen und Mädchen spielen zu sehen, die im Vergleich zum vergangenen Jahr ein höheres Niveau zeigten. Erstmals nahmen auch die Zehn- bis Vierzehnjährigen der V. Pionierspartakiade des Bezirks Suhl auf Grund ihrer Spielstärke an diesen Meisterschaften teil; für sie sollte es ein Härte Turnier für die bevorstehende Spartakiade sein. Von diesen Jüngsten fiel bei den Mädchen die erst elfjährige Sabine Anschutz aus Zella-Mehlis auf.

Die größten Überraschungen gab es bei der männlichen Jugend; denn der Vorjahrsmeister Jochen Leyh (Zella-Mehlis) scheiterte an dem sehr stark verbesserten Albrecht (Einheit Bad Salzungen) mit 5:6, 2:5. Auch Bernd Büttner (Lok Schleusingen) schied frühzeitig aus. Den Titel holte sich Rudat (Einheit Suhl) gegen Albrecht nach einem schönen und hart umkämpften Match mit 5:7, 7:5, 6:3. Im Doppel siegten Büttner/Dücker (Schleusingen) gegen Rudat/Funk (Suhl) im besten Spiel dieser Jugend-Titelkämpfe mit 6:2, 9:7, nachdem der Gegner schon mit 5:2 geführt hatte.

Bei der weiblichen Jugend wiederholte Ursula Staalpoff (Lok Schleusingen) ihren Vorjahrs Erfolg mit einem sicheren 6:4, 6:0-Sieg gegen Linert (Einheit Meiningen). Im Mädchen-Doppel hatte man das stärkste Doppel auseinandergespielt. Den Sieg und Titel errangen hier Anschutz/Jäger (Zella-Mehlis) gegen Linert/Soika (Meiningen) mit 6:0, 6:1.

### Premiere des BFA Frankfurt

Am 15. und 16. Juni 1963 führte der BFA Tennis Frankfurt (Oder) in Münchenberg seine ersten Meisterschaften für Schüler und Jugendliche durch, die ein Erfolg der recht vielversprechenden Entwicklung des Kinder- und Jugendsports in diesem Bezirk darstellten. Besondere Verdienste haben sich dabei die Sportfreunde der TSG Münchenberg und der BSG Einheit Frankfurt erworben, denen an dieser Stelle ein recht herzlicher Dank ausgesprochen sei, auf diesem Wege weiter zu arbeiten im Interesse unseres schönen Sports.

Die Bedeutung dieser Titelkämpfe wurde noch dadurch unterstrichen, daß es sich die Sportfreunde Graband und Vogel vom DTSB-Kreisvorstand Strausberg, Patschke von der Bezirks-Pionierorganisation und Prüfert als Leiter der TSG Münchenberg nicht nehmen ließen, den Spielen der Jungen und Mädchen beizuwohnen. So sollte es eigentlich überall sein, wenn unsere Meister von morgen spielen. Wenn auch nur ein sehr kleiner Kreis Aktiver um die Jugendtitel kämpft, so ist es doch auf jeden Fall der sehr begrüßenswerte Anfang, und die gezeigten Leistungen lassen auf einen Aufschwung in der Spielstärke innerhalb dieses Bezirkes hoffen.

Das Endspiel bei den Schülerinnen gewann Grünberg gegen Wulf (beide

Münchenberg) mit 6:4, 5:7, 6:1. Bei den Schülern siegte Dingeldey gegen Koitzsch (beide Münchenberg) mit 6:2, 6:2.

Bei der Jugendmeisterschaft war mit den Teilnehmern der HSG Wissenschaft Eberswalde, der BSG Einheit Frankfurt und der TSG Münchenberg ein recht ausgeglichenes Feld beisammen. Bezirksmeister wurde Zimmermann (Münchenberg), der Schröter (Frankfurt) mit 6:0, 6:4 besiegte. Im Jugend-Doppel holte sich Zimmermann mit Knoblich als Partner mit 6:4, 1:6, 6:3 gegen Christmann/Kopp (Eberswalde) seinen zweiten Titel.

### Heinen dreifacher Jugendmeister

Von den elf weiblichen und 28 männlichen Jugendlichen der diesjährigen Berliner Meisterschaften, die vom 19. bis 23. Juni 1963 auf der Anlage der SG Friedrichshagen stattfanden, war Bernd Heinen (TCS Berlin) erwartungsgemäß der erfolgreichste Teilnehmer. Erfolgreich war die spielerische gute Entwicklung derjenigen Jugendlichen, die altersmäßig zum ersten Male bei den Berliner Jugendmeisterschaften starteten.

Am bemerkenswertesten war die Leistung der dreizehnjährigen Bettina Borkert vom TSC Berlin, die in der Vorschlußrunde Carola Staberow mit 6:4, 6:1 schlug und erst in der Schlußrunde der Vorjahrsmeisterin Heidi Emmerich (Medizin NO Berlin) mit 3:6, 3:6 unterlag. Erstaunlich war auch der hervorragende Widerstand des gleichaltrigen Paares Borkert/Darge im Mixed-Endspiel gegen die 18jährigen und physisch überlegenen Emmerich/Heinen, das die Favoriten erst in drei Sätzen mit 6:3, 4:6, 6:3 gewannen. Vom jungen Nachwuchs gefiel bei den Jungen auch Heino Darge (TSC), der in der Vorschlußrunde gegen den späteren Jugendmeister Heinen in zwei Sätzen verlor.

Jungen-Einzel: Heinen-Herith 6:1, 6:0; Mädchen-Einzel: Heidi Emmerich-Bettina Borkert 6:3, 6:3; Jungen-Doppel: Heinen/Kempert (TSC Motor Lichtenberg) gegen Bader/Herith (Humboldt-Uni) 7:5, 5:7, 6:2; Mixed: Emmerich/Heinen gegen Borkert/Darge 6:3, 4:6, 6:3; Mädchen-Doppel: Staberow/Donath (Grün-Weiß Baumschulenweg)-Emmerich/Borkert 6:3, 7:5.

Schneider



Geras Auswahl gewann den Thüringen-Pokal gegen Erfurt und Suhl jeweils mit 9:8. Von links stehend: Peter Knöll, Böttger, Lutz Knöll, Christiane Lesch, Wölle. Sitzend von links: Ellinor Schlonks, Tuchscher, Ruth Pötig und Renate Pölt

# Amtliche Mitteilungen der Kommissionen des Präsidiums

Generalsekretariat des Deutschen Tennis-Verbandes im DTSB: Berlin C 2, Brüderstr. 3. Telefon: 20 944 91 (Generalsekretär Käthe Voigtländer), 20 944 90 (Verbandstrainer D. Banse), 20 945 64 (Sekretärin Gisela Geppert), Bankkonto: Berliner Stadtkontor, Konto-Nr. 11/8122, Berlin C 2, Rathausstraße, Postscheckkonto-Nr. 497 75, Postscheckamt Berlin NW.

## Terminkalender 1963

### August

- 1.- 4. Leipzig: V. Zentrale Pionierspartakiade
- 8.-11. Leipzig: Deutsche Einzelmeisterschaften der Damen und Herren
- 8.-11. Berlin: 18. Tennisturnier des Ostens der SG Friedrichshagen (B-Klasse)
- 11.-15. Berlin: 18. Tennisturnier des Ostens (Jugend)
- 15.-18. Berlin: 18. Tennisturnier des Ostens (A-Klasse)
- 17.-18. Vorrunde FDJ-Pokal
- 22.-25. Rostock/Warnem.: Norddeutsches Jugendturnier
- 23.-25. Halle: Tennisturnier des SC Chemie Halle
- 28.-4.9. Ahlbeck: XII. Tennisturnier der Ostsee
- 31.-1.9. Vorrunde Deutsche Jugend-Mannschaftsmeisterschaften (Jugendpokal)
- 31.-1.9. Endrunde um die Deutschen Mannschaftsmeisterschaften der Damen und Herren
- Katowice: Internat. Meisterschaft von Polen

### September

- 1. Auf- und Abstiegsspiele
- 5.-8. Leipzig: III. Messturnier
- 7.- 8. Endrunde um die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft der Damen und Herren
- 7.- 8. Endrunde FDJ-Pokal
- 8. Auf- und Abstiegsspiele
- 12.-15. Potsdam: IX. Tennisturnier
- 12.-15. Berlin: X. Turnier der Senioren von Grün-Weiß Baumschulenweg
- 14.-15. Zwischenrunde Deutsche Jugendmannschaftsmeisterschaften (Jugendpokal)
- 14.-15. Endspiel um die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft der Damen und Herren
- 15. Auf- und Abstiegsspiele
- 20.-22. Karl-Marx-Stadt: X. Tennisturnier
- 21.-22. Endspiel um die Deutschen Mannschaftsmeisterschaften der Damen und Herren
- 22. Auf- und Abstiegsspiele
- 27.-29. Spremberg: Werner-Seelenbinder-Gedenkturnier der Damen und Herren
- 28.-29. Endrunde Deutsche Jugend-Mannschaftsmeisterschaften (Jugendpokal)

### Oktober

- 4.- 6. Brandenburg: Werner-Seelenbinder-Gedenkturnier der Jugend

### Dezember

- 6.- 8. Berlin: II. Internationales Hallenturnier Freundschaftsspiele der Ungarn in Berlin

Gegen Einheit Pankow/Humboldt Uni: Kovats-Senger (P.) 6:3, 6:0, Gadi-Klingbeil (P.) 6:2, 6:4, Elszebét Solymos-Irmgard Jacke (Uni) 9:7, 6:4 nach drei Sätzen für Jacke, Elszebét Szell-Inge Schulz (Uni) 6:3, 7:5.

Gegen Medizin NO/TSC Berlin: Kovats-Wegener (Medizin) 6:0, 6:3, Gadi-Werner (Medizin) 6:2, 6:3, Kovats/Gadi-Wegener/Werner 6:4, 6:1, Solymos-Helga Magdeburg (TSC) 6:3, 6:1, Solymos-Lissy Csongar (Medizin) 6:1, 6:3, Szell-Heidi Emmerich (Medizin) 6:3, 6:1, Szell/Gadi-Emmerich/Wegener 6:2, 5:5 abgebrochen wegen Dunkelheit.

Gegen Turbine Bewag/TSC Berlin: Kovats-Pöschke (Turbine) 6:2, 6:3, Gadi-Zell (18 Jahre, Turbine) 6:1, 6:4, Kovats/Gadi-Pöschke/Palaszinski (Turbine) 4:6, nur ein Satz wegen Dunkelheit. Elszebét Szell-Helga Magdeburg (TSC) 3:6, 4:6.

### Nach Redaktionsschluß:

Im Davis-Cup-Semifinale der Europazone gab es zwei klare Siege. Großbritannien schlug Spanien in Bristol überaus glatt mit 4:1. Sangster-J. L. Arilla 6:2, 6:4, 6:4, Wilson-Santana 4:6, 4:6, 8:6, 6:2, 7:5, Sangster/Wilson-Santana/J. L. Arilla 8:10, 7:5, 9:7, 4:6, 6:1 (4 1/2 Stunden), Wilson gegen Arilla 6:4, 7:5, 6:2, Sangster-Santana 6:4, 7:5, 3:6, 4:6, 7:5. Schweden-Südafrika 5:0 in Baastad. Lundquist gegen Drysdale 3:6, 3:6, 6:0, 6:3, 6:3, Schmidt-Forbes 6:4, 6:4, 3:6, 6:4, Lundquist/Schmidt-Segal/Forbes 8:6, 5:7, 7:5, 6:3, Lundquist-Forbes 6:2, 6:3, 6:2, Schmidt-Drysdale 6:2, 3:6, 8:6, 6:0.



Berliner Bezirksmeisterschaft bei Medizin Nordost in der Roedernstraße. Herren-Einzel: Trettin (TSC)-Schreiber (Grün-Weiß Baumschulenweg) 6:2, 6:1. Semifinale: Trettin-Senger (Einheit Pankow) 6:2, 6:2, Schreiber-Wegener (Nordost) 11:9, 7:5. Damen-Einzel: Helga Magdeburg (TSC)-Annegert Banse (Uni) 6:0, 6:2; Semifinale: Magdeburg-Lissy Csongar (Nordost) 6:3, 6:0, Banse-Irmgard Jacke (Uni) 9:7, 1:6, 8:6. Herren-Doppel: Trettin/Heinen-Münter/Wegener (Uni-Nordost) 6:1, 7:5. Mixed: Helga Magdeburg-Irmgard Jacke/Pöschke (Uni-Turbine Bewag) 6:4, 7:5. Damen-Doppel: Helga Magdeburg/Lissy Csongar-Irmgard Jacke/Annegert Banse 5:7, 6:4, 6:3.

Plattformztabletten naturrein  
jedw.zeit. erfrischend!

**VEB FAHLBERG-LIST-MAGDEBURG**  
CHEMISCHE UND PHARMAZEUTISCHE FABRIKEN

## 77. Meisterschaften von Wimbledon

### Mit einem lachenden und weinenden Auge für Australien

Die Aussis bei den Herren ohne Titelgewinn / Margaret Smith rettete die Ehre Australiens / Seit acht Jahren wieder ein USA-Sieg durch Chuck McKinley / Der „ungesetzte“ Fred Stolle unterlag im Finale mit 7:9, 1:6, 4:6 / Smith-Moffitt 6:4, 6:4 / Osuna/Palafox-Darmon/Barclay 4:6, 6:2, 6:2, 6:2 / Smith/Fletcher-Hard/Hewitt 11:9, 6:4 / Hard/Bueno-Smith/Ebbert 8:6, 9:7

Die inoffiziellen Weltmeisterschaften auf dem „heiligen Rasen“ von Wimbledon endeten für die Australier mit einer riesengroßen Enttäuschung, denn in beiden Herrenwettbewerben sind sie ihrer Favoritenrolle nicht gerecht geworden. Ihre jahrelange Vormachtstellung war durch Roy Emersons Niederlage ins Wanken gekommen, dem der westdeutsche Meister Wilhelm Bungert im Viertelfinale mit 8:6, 3:6, 6:3, 4:6, 6:3 einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht hatte. Schon vorher hatte es für die rund 40 Spieler umfassende Streitmacht aus dem „Lande der Känguruhs“ einen Paukenschlag gegeben — die Vorjahrs-Doppelsieger Stolle/Hewitt wurden von dem jungen britischen Paar Hann/Taylor mit 6:2, 6:2, 7:5 ziemlich glatt ausgebootet.

Immerhin standen im vergangenen Jahr vier Australier im Semifinale des Herren-Einzels. Diesmal nur einer (Stolle) gegenüber einem Amerikaner, Spanier und Westdeutschen. Im Herren-Doppel stand im Semifinale nur ein australischer Spieler (Emerson); das Finale bestritten Mexiko und Frankreich.

Das diesjährige Wimbledon hat noch eines ganz offen deutlich werden lassen: Dem Welttennis fehlt in diesem Jahr die überragende Persönlichkeit eines Rod Laver oder Lewis Hoad. Die „gesetzten“ Favoriten, die im Grunde keine echten Favoriten waren, purzelten von Tag zu Tag. Bei diesem Durcheinander der Papierform hofften die Europäer auf ein schon seit Jahrzehnten gewünschtes kontinentales Endspiel, das noch nie so nahe schien wie in diesem Jahr — Santana-Bungert! Aber diese Geheimrechnung ist nicht aufgegangen. Santana unterlag im Semifinale unerwartet glatt dem Doppelspezialisten Stolle mit 6:8, 1:6, 5:7 und Bungert mit 2:6, 4:6, 6:8 McKinley.

Im Finale schoß dann McKinley mit seinen unwahrscheinlich harten Aufschlägen und glasharten Volleys dem australischen Riesen Fred Stolle mit 9:7, 6:1, 6:4 den Titel vor der Nase weg. So etwas hat es in der fast achtzigjährigen Geschichte Wimbledons noch nie gegeben, daß ein „Weltmeister“ auf dem Wege bis ins Finale auf keinen einzigen „gesetzten“ Spieler gestoßen ist. Außerdem ist McKinley der erste Amerikaner, der nach Talbert (1955) und Donald Budge (1938) ohne einen Satz zu verlieren dieses Weltturnier gewann.

**Margaret Smith rettete die Ehre**  
Mit ihren beiden Siegen (Einzel und im Mixed mit Ken Fletcher) und dem Beinahe-Erfolg im Damen-Doppel rettete Margaret Smith die Ehre der Australier. Zum ersten Male in der Geschichte von Wimbledon gewann übrigens eine Australierin das Damen-Einzel. Margaret Smith schlug ihre Endspielgegnerin Billie Jane Moffitt (USA) in einer knappen Stunde mit 6:4, 6:4, nachdem Moffitt im zweiten Satz von 2:5 auf 4:5 herangekommen war. Damit war

Smith die glänzende Revanche für die sensationelle Niederlage in der ersten Runde des vergangenen Jahres gelungen, die damals ebenfalls als Nr. 1 gesetzt worden war.



Roy Emerson gelang auch beim siebenten Jahr kein Sieg im Einzel, obwohl er in diesem Jahr als Favorit Nummer eins galt

Die Überraschung im Herren-Doppel bildete das junge mexikanische Paar Rafael Osuna/Antonio Palafox, dem als nicht gesetzte Spieler der erfolgreiche Vormarsch bis ins Finale gelungen war. In der Vorrundenschlußrunde hatten es die routinierten Südafrikaner Forbes/Segal (ebenfalls nicht gesetzt) mit 6:4, 5:7, 6:4, 6:4 als letzte Hürde aus dem Wege geräumt, um dann den Titel gegen das krasse Außenseiterpaar Pierre Darmon/Jean Claude Barclay (Frankreich) mit 4:6, 6:2, 6:2, 6:2 zu erringen. Osuna wiederholte damit seinen im Jahre 1960 mit Dennis Ralston (USA) erzielten Sensationssieg. Die Franzosen hatten im Semifinale mit 6:2, 7:5, 3:6, 6:3 die als Nr. 2 gesetzten Emerson/Santana (Australien-Spanien) ausgeschaltet; eine der vielen Riesensensationsgeschichten im Herren-Doppel.

Aus den ersten Runden des Herren-Einzels: Emerson-Sirota 8:6, 7:5, 6:2, Lichtschow-Sturza (Schweiz) 6:3, 6:4, 4:6, 9:7, Pietrangeli-Hann (England) 5:7, 7:5, 6:2, 6:4, Arilla-Jovanovic 6:1, 7:5, 6:2,

Leius-Gulyas 6:3, 12:10, 6:2, Pickard (England)-Stuck (WD) 6:2, 4:6, 6:3, 9:11, 6:3, Stolle-Fletcher 7:5, 9:7, 13:15, 6:0, Howe-Darmon 3:6, 1:6, 6:3, 6:4, 6:3, Bungert-Sangster 6:3, 7:5, 6:3, Siska (USA)-Tiriac 8:6, 6:4, 7:5, Kuhnke-Cox (England) 2:6, 6:4, 6:3, Stolle-Pietrangeli 6:3, 4:3 zuz. (beim Fußball gebrochener Finger schmerzte stark), Wilson gegen Jörg Ulrich 6:2, 6:2, 6:3, Santana gegen Osuna 2:6, 0:6, 6:1, 6:3, 6:4 (bestes Spiel), Kuhnke-Knight 12:10, 6:3, 6:4, Bungert-Leius 6:4, 3:6, 6:3, 6:4, McKinley-Ashe (USA-Neger) 6:3, 6:2, 6:2, Palafox-Lichtschow 6:4, 4:6, 6:3, 6:3.

Die „letzten acht“: Emerson-Krishnan (England)-Stuck (WD) 6:2, 4:6, 6:3, 9:11, 6:0, 10:12, 7:5, Froehling (USA)-Taylor (England) 2:6, 6:4, 7:9, 6:2, 15:13, Wilson-Mulligan (Australien) 6:4, 6:1, 9:7, Stolle-Palafox 7:5, 6:3, 6:3, Kuhnke-Lundquist 6:4, 6:3, 6:2, Santana-Bey (Rhodesien) 6:1, 6:3, 11:13, 6:3, McKinley-Mukerjea (Indien) 6:3, 8:6, 6:3.

Die „letzten vier“: Bungert-Emerson 8:6, 3:6, 6:3, 4:6, 6:3, McKinley-Wilson 8:6, 6:4, 6:2, Stolle-Froehling 9:7, 7:5, 6:4, Santana-Kuhnke 6:3, 6:4, 6:4.

Semifinale: Stolle-Santana 8:6, 6:1, 7:5, McKinley-Bungert 6:2, 6:4, 8:6.

Finale: McKinley-Stolle 9:7, 6:1, 6:4.

Damen-Einzel: aus den ersten Runden: Tegart (Australien)-Dmitrijewa 6:1, 6:4, Turner-Buding 6:4, 6:3, Sukova-Coronado (Spanien) 2:6, 6:1, 6:4, Truman gegen Körmöczy 6:1, 6:3, Moffitt-Pericola (Italien) 7:9, 6:4, 6:0, Hard (USA) gegen Schultze 6:3, 6:0, Bueno-van Zyl (Südafrika) 6:2, 6:0, Sukova zog gegen Fales wegen Knieverletzung zurück.

Die „letzten acht“: Smith-Baylon (Argentinien) 6:3, 6:3, Schuurman-Ostermann (WD) 6:4, 6:2, Lehane-Hunt (Südafrika) 6:1, 6:3, Fales-Floyd (USA)-Cawthorn (England) 6:0, 6:4, Jones-Haydon-Ebbert 6:2, 6:4, Bueno-Starkie (England) 6:1, 7:5, Moffitt-Turner 4:6, 6:4, 7:5, Hard gegen Truman 3:6, 6:3, 8:6.

Die „letzten vier“: Smith-Schuurman 3:6, 6:1, 6:1, Hard-Lehane 6:1, 2:1 22:2, Jones-Haydon-Fales-Floyd 6:4, 6:1, Moffitt-Bueno 8:6, 7:5.

Semifinale: Smith-Hard 6:3, 6:3, Moffitt-Jones-Haydon 6:4, 6:1. Finale: Smith gegen Moffitt 6:4, 6:4.

Herren-Doppel: aus den ersten Runden: Jovanovic-Plic-Borotra-Belkhotja (Frankreich-Tunesien) 6:3, 6:3, 6:1, Bond-Elderson (USA)-Dr. Fraser-Hung 6:3, 6:2, 4:6, 3:6, 6:1, Bungert-Kuhnke-Lall/Mukerjea (Indien) 6:3, 9:7, 19:17, McKinley-Ralston-Wilson-Knight 8:6, 6:2, 18:16, Oakley-Truman (England)-Gulyas/Lundquist 6:2, 6:3, 6:3, Fujii-Ishiguro (Japan)-Metrevel/Moser 3:6, 6:2, 10:8, 6:2, Leius-Lichtschow-Tiriac-Nyssonson (Rumänien-Finnland) 9:7, 7:5, 6:3, Fletcher/Newcombe-Bungert-Kuhnke 11:9, 11:9, 4:6, 6:2.

Semifinale: Darmon/Barclay (besiegten zuvor Leius/Lichtschow)-Emerson/Santana 6:2, 7:5, 3:6, 6:3, Osuna/Palafox gegen Forbes/Segal 6:4, 6:4, 4:6, 6:4.

Finale: Osuna/Palafox-Darmon/Barclay 4:6, 6:2, 6:2, 6:2.

Mixed: Semifinale: Hard/Hewitt-Turner/Stolle 5:7, 6:2, 6:2, Smith/Fletcher-Jones-Haydon-Ralston 6:1, 7:5. Finale: Smith/Fletcher-Hard/Hehit 11:9, 6:4.

Damen-Doppel; Semifinale: Smith/Ebbert gegen Jones-Haydon-Schuurman 7:5, 1:6, 6:3, Hard/Bueno-Dmitrijewa-Tegart 6:4, 9:7. Finale: Hard/Bueno-Smith/Ebbert 8:6, 9:7.

Junioren: Finale: Kalogeropoulos (Griechenland)-El Safai (VAR) 6:4, 6:3.

Junioreninnen: Finale: Monique Salfati (Frankreich)-Karen Denning (Australien) 6:4, 6:1.

# USA gewannen den ILTF-Damen-Cup

Den internationalen Damen-Cup, das Pendant zum Davis-Cup, wurde in London von der USA-Mannschaft gegen Australien mit 2:1 etwas überraschend gewonnen. Darlene Hard-Margaret Smith (Australien) 3:6, 0:6, Bill Jane Moffitt-Lesley Turner 5:7, 6:0, 6:3, Hard/Moffitt gegen

brochen. Im Dameneinzel siegte Jacqueline Kermna gegen Florence Naudin mit 6:1, 6:2.

In Olten (Schweiz) wiederholte Österreich im Centropa-Cup (Spieler bis 23 Jahre) seinen Vorjahrs Erfolg. 1. Österreich 10 Punkte, 2. Westdeutschland 8, 3. Holland 6 Punkte, 4. Schweiz 1, 5. Italien 0 Punkte. Herren-Einzel: Kreinberg (WD) gegen Schneider (Hol.) 8:6, 6:2; Damen-Einzel: Sonja Pachta (Ö)-Almut Sturm (WD) 6:1, 6:4; Herren-Doppel: Herdy/Bianke (Ö)-Ploest Kreinberg (WD) 7:5, 6:1; Mixed: Trudi Groenman/Okker (Hol.) gegen Sonja Pachta/Herdy (Ö) 9:7, 6:1.

Wimbledonfinalist Fred Stolle (Australien) holte sich beim "Internationalen" in Düsseldorf den Sieg gegen den Brasilianer Edison Mandarino mit 6:4, 6:4, 6:1, nachdem sie im Semifinale Kuhnke 6:1, 6:4 bzw. den Bungert-Bezwingler Barthes (Frankreich) mit 6:2, 8:10, 6:3 ausgeschaltet hatten. Stolle/Hewitt siegten im Herren-Doppel gegen Mandarino/Fernandes 6:8, 6:2, 2:6, 6:4, 8:6. Bungert/Kuhnke unterlagen in einer lustlosen Partie Stolle/Hewitt 0:6, 1:6. Damen: Smith-Turner 6:3, 6:2; Damen-Doppel: Ochoa-Ramirez/Turner-Smith Ebbert 2:6, 7:5, 6:3.

Wimbledonsieger Chuck McKinley (USA) verlor im Semifinale der Schwedischen Meisterschaften gegen Jovanovic (Jugoslawien) mit 4:6, 6:3, 6:3, 5:7, 3:6. Den internationalen Titel gewann Jan Erik Lundquist gegen den Jugoslawen mit 6:4, 7:5, 6:4. Bei den Damen siegte Edda Buding gegen Dr. Riedl (Italien) mit 6:1, 7:5, und beide zusammen gewannen das Damen-Doppel gegen Rosin Bartholdson (Schweden) mit 6:3, 6:4. Sieger im Herren-Doppel: McKinley/Ralston-Lundquist/Ult Schmidt 6:4, 6:3, 6:0. Mixed: Edda Buding/Ralston-Bartholdson/Hallberg 6:2, 6:1.

An den Irischen Meisterschaften beteiligten sich zahlreiche Wimbledonteilnehmer. Im britischen Finale siegte Wilson gegen Knight mit 6:3, 6:0, 6:3, und im amerikanischen Endspiel der Damen bezwang Billie Jean Moffitt mit 6:4, 6:3 Caroline Caldwell. Herren-Doppel: Wilson/Knight-McManus Hoogs (USA) 13:11, 6:4, 6:1; Mixed: Jane Alvarez/Knight gegen T. Fretz Wilson (USA-England) 6:4, 6:4; Damen-Doppel: Moffitt Caldwell gegen O'Neill/Houlihan (Irland) 6:3, 6:4.



Lesley Turner (links) und Jan Lehane von Australiens weiblicher Tennisgarde errangen viele internationale Erfolge

Smith Turner 6:3, 11:13, 6:3. Semifinale: USA-Großbritannien 3:0. Hard-Jones-Haydon 6:2, 6:4. Moffitt-Truman 6:3, 3:6, 6:4. Hard Caldwell-Jones Truman 2:6, 9:7, 6:3. Australien-Südafrika 3:0. Smith-Schuurman 6:3, 6:2. Lehane gegen Hunt 4:6, 9:2, 6:1. Smith Turner gegen Schuurman Hunt 5:7, 6:3, 6:3.

In der ersten Runde des von der ILTF gestifteten Damen-Cup spielten: Australien-Belgien 3:0, Ungarn-Dänemark 3:0, Südafrika-CSSR 2:1 (Schuurman-Sukova 3:6, 6:2, 6:8, Hunt-Prochova 6:2, 6:2, Schuurman Hunt-Sukova Prochova 6:3, 6:2, Frankreich-Westdeutschland 2:1 (Durr-Buding 3:6, 4:6, Lieffrig-Dittmeyer 6:3, 4:6, 6:2, Durr Lieffrig-Buding Ostermann 6:3, 6:3). Österreich gegen Norwegen 2:1, Großbritannien gegen Kanada 3:0, Holland-Schweiz 3:0, USA-Italien 3:0. 2. Runde: Australien gegen Ungarn 3:0 (Smith-Körmöczy 6:0, 6:1, Lehane-Broszmann 6:1, 6:2, Smith Turner-Bardocz Broszmann 6:1, 6:3), Südafrika-Frankreich 3:0, Großbritannien-Österreich 3:0, USA-Holland 3:0.

Jan Erik Lundquist gewann in Stockholm das internationale Turnier gegen den Australier Stolle mit 10:3, 7:5, 6:3. Den Titel im Damen-Einzel holte sich Beltrame (Italien) gegen Denning (Australien) mit 6:2, 6:2.

In Mexiko-City gewann Mario Llamas die internationale Meisterschaft. Nach dem 6:2, 2:6, 6:4, 6:4-Sieg über Santana schlug er im Finale den Australier Emerson mit 0:6, 6:4, 6:2, 10:8.

Der Engländer Knight schlug in Bourne-mouth Mulligan (Australien) im Finale mit 5:7, 6:3, 6:1, 6:3. Semifinale: Knight-Stolle 6:4, 6:4, 6:2, Mulligan gegen Wilson 5:7, 6:1, 6:3, 10:8. Damen-Einzel: Ann Jones-Haydon-Norma Baylon (Argentinien) 6:1, 1:6, 9:7, Herren-Doppel: Stolle/Hewitt-Forbes/Segal (Südafrika) 7:5, 6:4, 6:4.

Beim Stande von 10:10 und 0:40 wurde das Endspiel in Le Touquet (Frankreich) zwischen Bernard und Montrenand abge-



Die sowjetische Meisterin Anna Dmitrijewa (links) ist eine der besten Doppelspielerinnen der Welt. Hier auf Wimbledons Rasen



Das ist der internationale Damen-Cup, den die International Lawn Tennis Federation (ILTF) gestiftet hat. Fotos: Auslandsdienst

Das internationale Turnier des Queen-Club London gewann Roy Emerson gegen seinen Landsmann Davidson in 38 Minuten mit 6:1, 6:2. Semifinale: Emerson gegen Metreveli (UdSSR) 6:2, 6:4, Davidson-Barnes (Brasilien) 6:3, 6:2. Den Sieg im Damen-Einzel errang Robyn Ebbert gegen Rita Bentley (England) mit einem sicheren 6:3, 6:3. Die Australierin Ebbert hatte vorher Maria Esther Bueno mit 6:3, 6:3 geschlagen. Einen etwas unerwartet klaren Sieg gab es im Damen-Doppel durch Dmitrija/Tegart (UdSSR-Australien) gegen Mortimer/Ochoa-Ramirez (Mexiko) mit 6:4, 6:0.

In Casablanca gewann Roy Emerson die internationale Meisterschaft von Marokko. Im Finale schlug er Ingo Buding (Köln) mit 6:8, 7:5, 6:3, 6:4. Seinen zweiten Titel errang Emerson mit Soriano (Argentinien) im Doppel mit 6:1, 6:0 gegen Gulyas/Javorsky (Ungarn-CSSR). Im Damen-Einzel siegte Jan Lehane gegen Maria Esther Bueno mit 6:3, 6:2. Das Mixed gewannen Vera Sukova/Javorsky gegen Maria Esther Bueno/Emerson mit 6:4, 7:5.

Eine Überraschung gab es bei den nationalen Meisterschaften von Österreich. Dr. Norbert Klatil holte sich den Titel mit einem 1:6, 8:6, 6:4, 6:3-Sieg gegen Franz Hainka.

Internationaler Meister der CSSR wurde in Prag Fletcher (Australien), der im Finale seinen Landsmann Dr. Fraser mit 6:3, 6:2, 7:5 bezwang. Semifinale: Fletcher-Rodriguez (Chile) 6:2, 7:5, 6:1, Dr. Fraser-Jegorow (UdSSR) 6:2, 6:3, 3:6, 4:6, 7:5. Das Damen-Einzel gewann Vera Sukova gegen Anna Dmitrija (UdSSR) mit 6:1, 4:6, 6:3, nachdem beide im Semifinale Purkova mit 6:3, 6:4 bzw. Kodesova mit 6:4, 6:1 geschlagen hatten. Herren-Doppel: Fletcher/Rodriguez gegen Dr. Fraser/Howe 9:7 abgebrochen wegen Regen. Semifinale: Fletcher/Rodriguez-Javorsky Strobl 6:4, 6:0, Dr. Fraser/Howe-Kodesova (CSSR) 7:5, 3:6. Mixed: Vera Sukova/Javorsky-Vlasta Kodesova/Howe 6:1, 6:4. Semifinale: Sukova/Javorsky gegen Jermolova/Jegorow (UdSSR) 6:1, 6:3. Kodesova/Howe-Alvarez/Dr. Fraser (Australien-USA) 7:9, 6:2, 11:9. Damen-Doppel: Dmitrija/Jermolova-Dr. Strachova/Pilarova (CSSR) 6:4, 5:7, 6:1.

Das internationale Championat von Italien endete in Rom mit einer Überraschung. Den Herren-Titel gewann der Australier Martin Mulligan gegen Boro Jovanovic mit 6:2, 4:6, 6:3, 8:6. Im Semifinale hatte Mulligan den zweiten Jugoslawen Nicola Pilic 1:6, 6:2, 6:2, 6:3 ausgeschaltet, während Jovanovic ein sensationell sicherer 6:4-, 6:3-, 6:4-Sieg über Emerson gelang. Bei den Damen holte sich Margaret Smith gegen ihre Landsmännin Lesley Turner mit einem 6:3, 6:4 den Titel. Semifinale: Smith gegen Lehane 6:4, 6:3, Turner-Jones-Haydon 6:1, 6:0. Herren-Doppel: Hewitt/Stolle-Pietrangeli/Sirolo 6:3, 6:3, 6:1. Damen-Doppel: Smith Ebbert-Pericola/Lazzarino 6:2, 6:3.